

Mitteldeutschland

Zeitung-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Halle'sche Neueste Nachrichten, Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 256

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Braunschweigstr. 16/17, G. Jäger, 27241 Druck-Verlag: Sankt-Georg-Str. 10, Halle (S.), G. Jäger, 27241

Halle (S.), Dienstag, den 2. November 1937

Preis: 1,20 RM (einfach 0,15 RM) 36,5 RM (einfach 3,65 RM) 36,5 RM (einfach 3,65 RM) 36,5 RM (einfach 3,65 RM)

Einzelpreis 15 Pf.

Fünf Interviews in einem

Die großen Tage in Rom

Was hat Ihnen den größten Eindruck gemacht?

Rudolf Heß, Stabschef Luze, stellw. Gauleiter Görlicher, Botschafter v. Hassell und Minister Alfieri im Gespräch mit unserem römischen Vertreter Dr. Stefan Eberlein.

Rom, 31. Oktober.

Unerwartetes hinter den Neugierlichkeiten der festsitzenden Feinschnitzerei: Vor genau 20 Jahren bricht die italienische Front auf, vor 15 Jahren marschiert Mussolini nach Rom, und nun treten Zeitsfäden und Italien Schüller an Schüller. Und doch die Worte des Duce, die zum nächsten Weltkrieg in Berlin hinausfliegen, nicht verhallt, da steht der Stellvertreter des Führers neben dem Imperiumsgründer auf dem Balkon des Palazzo Venezia, da kramt er über das Forum Mussolini: Stiller! Stiller! Die Föhnen hoch, die demontierten Fahnen im ewigen Rom... das Symbol des Unvergänglichkeits, das Sakrament auflebens in ständiger Sonne... ein feierliches Wortspiel für Sonnenwech, für den Triumphzug des Führers... Ein fremder Staatsmann, der Gegner im Weltkrieg, fordert ohne Umschweife die Rückgabe unserer Kolonien! Unsere Kolonien — noch vor fünf Jahren durften wir in Deutschland bloß von unseren ehemaligen Freunden, Herrgott, das ist Rom, das der Gegenpol zu Genf, so kann nur einer sprechen, der von der Gerechtigkeit einer Forderung überzeugt ist, nur selbstverständliche Kraft, nur der unergründlichen Glaube an den Sieg unserer Sache.

Spanische Offiziere, verwundet, Mussolini unter den Ruinern. Am Altar des Vaterlands, die Frauen und Mütter der Männer aus, die freiwillig für Blut geben im Ringen der europäischen Idee gegen den Vorstoß des asiatischen Volkseigenstums. Das sind keine einfachen Tagesereignisse mehr, der Hauch eines Weltgeschehens weht durch Rom. Und immer und überall die deutsche Ehrenabordnung an der Seite des Duce. Unendlich viel des Neuen flimmert, verwandte Seiten wendend, auf die Männer im braunen Rock ein.

Was wohl den tiefsten Eindruck auf Sie gemacht hat?

Im Wirbel der Stunden, von denen immer die gegenwärtige reicher scheint als die vorausgehende, bleibt ihnen kaum Zeit zur Bestimmung, aber als der nächste Empfang auf der Botschaft zu einem Kameradschaftabend wird, Braun und Schwarz sich mengen, woge ich den Vorstoß —

Nein, keine der höchsten Unterredungen, nichts von dem mehr oder minder ernsthaften Fragen und Antworten, das vorher genau abgemessen und nachher Buchstäbe für Buchstäbe nachgewogen war, kein anschließendes Gespräch über höchste und oberste politische, bleiben nur bei dem ursprünglichen Sinn des „Interviews“: nur ein Blick durch die Augen in die Seele. Um das zu erreichen, die über-

„Good“ nach Barcelona unterwegs

Britischer Dampfer wurde verhaftet.
Der britische 2500-Tonnen-Dampfer „Jean Weems“, der mit Lebensmitteln von Marseille nach Barcelona unterwegs war, ist von einem bisher unbekanntem Seglerboot, sechs Mann von der katalanischen Küste entfernt, verhaftet worden. Die Besatzung, unter der sich auch zwei Beobachter des Nicht-einmischungsabkommens befanden, konnte nach fünfstündiger Fahrt in den Meeresbooten die katalanische Küste in der Nähe der französischen Grenze erreichen. Die britische Regierung hat sofort nach Bekanntwerden der Nachricht von der Verhaftung des Dampfers über den Zwischenfall beraten. Die Angelegenheit wird in Konsultationen als „sicherer“ angesehen. Der Seehändler „Good“ wurde nach Barcelona entlassen, damit sofort Erhebungen über das Bombardement der „Jean Weems“ angestellt werden können.

legende Einstellung zu vermeiden, muß man a bruciapelo fragen, wie der Italiener sagt, was wörtlich heißt: auf handverbreitende Art, die Spitze nicht auf die Brust gerichtet. Das, was sich auf die knappe Frage unwillkürlich als erstes im Gedächtnis drängt, das will ich hören.

Wenn Sie nun an die Fahrt durch Deutschland denken, so habe ich die Italiener gefragt, als sie für den journalistischen Studienreise, von der Triumphfahrt des Duce zurückkehrten,

welches Bild steht als erstes vor Ihren Augen? Man denkt natürlich: jetzt muß das Wort Gruppe oder Autobahn oder Stadion. Nein, alle waren überwältigt von der Macht einer Idee, von der Herzlichkeit des deutschen Volkes, Amerikas überweg. Und ganz ähnlich grüßen sich die Exilanten in Rom ein...

Leuchtende Schärpen, funkelnde Orden. Große Uniformen. Ganz schlicht aber, ohne Ausschmückungen, im einfachen braunen Mod der Bewegung

der Stellvertreter des Führers:

Keiner fällt so wenig auf wie er. Seine ruhige, zurücktreibende Art hat sich in der ersten Stunde die Herzen der Römer erobert. Ja, das ist noch der gleiche Mann, der mich vor fünf Jahren, als es für einen deutschen Journalisten noch unbekannt und gefährlich war, durchs Braune Haus führte und zu Adolf Hitler. Damals deutete der Führer auf die Büste Mussolinis und sprach die Hoffnung aus, den Duce einmal in Rom zu sehen. Adolf Heß wohnte der feierlichen Unterredung bei und wandte seinen Blick von seinem Duce. Wie das Sinnbild bedingungsloser Treue erschien er mir. Und jetzt —

Was mir den größten Eindruck gemacht hat? Die leuchtenden Augen der Ruinern, als sie den Duce sahen! Dieses heimlichen Mitleides der Bevölkerung hat mich ergriffen. So etwas läßt sich nicht kommandieren. Man fühlt, wie Führer und Volk zusammenwachsen sind.

Ja, der Stellvertreter des Führers erlebte das Hitlerdeutschland auch in Rom.

Stabschef Luze:

Wissen Sie und Angel, ein richtiger Ueberfall war das, aber ohne Nebenmenschen. „Da kann ich nur sagen, ich sehe noch immer unter dem erschlaffenden Eindruck der

Feier am Altar des Vaterlandes, als der Duce den Angehörigen der Spaniensgefallenen die Ehrenzeichen an die Brust heftete. Schlichtlich sind diese Wunden ja noch frisch und doch, welcher Serozismus der Frauen, welche Standschamigkeit der Eltern, als sie für den Duce umarmt, um ihnen zu zeigen, wie hoch er ihr Opfer schätzte! Welcher Stolz leuchtete aus den Augen der schwerverwundeten spanischen Offiziere — einer konnte sich nur gerade für den Augenblick der Begrüßung aufrichten — und wie glühten die Gesichter der ausgezeichneten Schwarzen! Man muß bedenken, daß es sich ja nicht um reguläre Soldaten handelt, sondern um Männer, die im bürgerlichen Beruf stehen.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Italiens Justizminister Solmi bei Dr. Görner

Der italienische Justizminister Solmi, der gestern in Berlin eintraf, hatte zu Beginn seines auf vier Tage berechneten Aufenthaltes bei der Reichshauptstadt dem Reichsminister der Justiz einen Besuch abgestattet. In diesem Zusammenhange empfing

Unangebrachte Bemerkungen Edens

Mussolini wegen seines Eintritts für Deutschlands Kolonialforderung getadelt

In der getragenen außenpolitischen Unterhausansprache ergriff auch Englands Außenminister Eden das Wort, um u. a. zu erklären: „Das kann ich ohne Zweifel bezeugen, daß in den letzten Tagen ein Land, das im Ertragnis des großen Krieges beträchtlichen Ländergewinn in Europa machte und ebenfalls gewisse territoriale Konzeptionen in Afrika von Ländern erwarb, die seine Kolonien während des Weltkrieges verloren, sich nunmehr zum Vorkämpfer für Deutschlands Forderungen nach afrikanischem Besitz gemacht hat. Ich wünsche im Augenblick bezüglich dieser Forderungen nichts hinzuzufügen, soweit Deutschland und wir selbst betroffen sind. Aber ich muß nunmehr deutlich erklären, daß wir das Recht, an uns Forderungen zu stellen, an keine Regierung ausdehnen, solange keine Beweise dafür vorliegen, daß die deutsche Regierung bereit ist, auch ihrerseits einen Beitrag zu leisten.“

Aus diesen Ausführungen ist ersichtlich, daß Eden, was die Behandlung des durch keine oberflächliche Handbewegung abzutunenden deutschen Kolonialandrangs angeht, nichts hinzugefügt hat. Er verbandte sich dann gegen die Kritik an dem Abkommen von Vion und äußerte sich anschließend über den Konflikt in Spanien selbst. Seine Ausführungen enthielten keine neuen Gesichtspunkte. Bemerkenswert war lediglich, daß Eden auf einen langen Moskauer Bericht

des „Daily Telegraph“ Bezug nahm, in dem mitgeteilt wurde, daß Sowjetspanien der dritte beste Kunde Sowjetrußlands ist. Auf der Volkswirtschaft in Spanien erklärte Eden, Sowjetrußlands Zank und Fingergänge hätten auf der Seite Valencia eine wichtige Rolle gespielt. Die Schmierarbeit der Volkswirtschaft in Vorhänden seien nicht auf Mangel an Kriegsmaterial zurückzuführen, sondern auf die Unfähigkeit, von ihm Gebrauch zu machen. Eden meinte dann, es sei nicht zu bestreiten, daß ohne ausländische Einmischung der Krieg längst vorbei sein würde. In diesem Zusammenhang richtete er scharfe Angriffe gegen Italien.

Von den Kohlen der Feuerung verschüttelt

Eisenbahnunfall bei Galais.
Vor Galais entgleiste gestern der Schnellzug Paris — Galais. Die Lokomotive, der Tender und der erste Reichswagen sprangen aus den Schienen, stürzten um und legten sich quer über die Weite. Lokomotivführer und Heizer kamen ums Leben. Beide wurden von den abgleitenden Kohlen der Feuerung verschüttelt.

Eden und Paul Reynaud

Dr. O. Halle, 2. November.
Die erstmalige demonstrative Unterstüßung der deutschen Kolonialforderung durch Mussolini hat in den englischen Zeitungen wie eine Bombe eingeschlagen. London hat gemerkt, daß die Achte wirklich eine Achte ist. Zugleich ließ Rom auch Paris sein Selbstbewußtsein spüren. Man hat den Botschafter Gerulfi (früher in Berlin) zurückgerufen. Beide Schritte kennzeichnen die Spannungslage. Sie ist wahrlich nicht unbedeutend.

Durch Alfieri Eden hat England geteilt im Unterhaus auf Mussolinis Kolonialforderungen geteilt. Bismarck gerecht, wie man scheint — wenn auch in den Formulierungen zurückhaltend. Man ist jenseits des Kanals sehr stolz, daß die deutsch-italienische Zusammenarbeit inwieweit auch auf die deutsche Kolonialforderung übergriffen hat. Was hat Herr Eden zu erwidern?

In solchen Fällen pflegt man zunächst „von Ernst der internationalen Lage“ zu sprechen. Das ist gefahrlos. Aber das bedeutet nicht viel. Dann hat Eden auf Mussolinis Bezug genommen und wörtlich etwa folgendes erklärt: „Das Unterhaus hat zweifellos bemerkt, daß vor einigen Tagen ein Land, das durch den Ausgang des Weltkrieges sehr beträchtliche Gebiete in Europa erlangt hat und auch gewisse territoriale Konzeptionen in Afrika von den Ländern erhalten hat, die während des Weltkrieges seine Bundesgenossen waren, nun die deutsche Kolonialforderung unterstützt. Ich wünsche nicht, in diesem Augenblick irgend etwas dieser Forderung zu unternehmen, was Deutschland und England angeht. Aber es muß nun klar heraus gesagt werden, daß Großbritannien meine Regierung das Recht angeht, England aufzufordern, etwas einzugehen, während nichts davon bekannt ist, daß die gleiche Regierung beabsichtigt, ihrerseits selbst irgendeinen Beitrag zu leisten.“

Eden wendete sich also mit Italien nicht über die deutsche Kolonialforderung unterhalten. Das ist ein kleiner Trick — ein strategischer Versuch der Achte. Man macht eine winzige Verbeugung vor Berlin, um dann um so fetter auf Rom loszugehen. Hoffentlich wird durch diese nicht unerhebliche Behandlung etwas zu erreichen? Es wäre kurzatmig. Denn die Achte ist fast darüber soll man sich nicht täuschen.

Was sollen übrigens die Reminiszenzen an Italiens Bundesgenossenschaft im Weltkrieg? Sind diese territorialen Kriegsgewinne wirklich so bedeutend — und lagen sie wirklich in einer Linie, die für Italien reißlos bedrohend war? Ein Blick auf das Kartenbild beweist das Gegenteil. Italien hat im Krieg um großen Teil nur an Esten territorialen Zuwachs erhalten, wo sich an ihnen ein Hochmaß an Spannungen mit andersvölkischen Nachbarn hat ergeben konnte. Selbst-Troß hätte das einzige neue Gebiet sein, das für Italien einen hundertsprozentig bedrohenden Zuwachs darstellt. Süditalien ist von Deutschen besetzt. Es sind da Probleme, die nicht einfach sind. Es liegt der Verdacht nahe, daß man in St. Germain die Brennerergasse genehmigte, um Deutsche und Italiener auf ewig zu trennen zu machen. Man sieht, daß die Rechnung falsch war. Ferner die Sache mit Tripolis. Ist dieses ziemlich dürre Land mit seinen hohen klavischen Wüsten wirklich ein wertvolles Land, die den Italienern zur ungetriebenen Freude gereicht? Barcelona war es vielmehr. Es ist schwerer italienisch-süditalienischer Differenzen, bis ähnlich wie bei Süditalien die Großordnung der politischen Probleme ein Arrangement des Schweißens hervorbrachte.

Das wären also jene territorialen Vorteile, die Italien seinen einstigen Bundesgenossen verdrängt. Man hat dem vorläufigen Rom überall dortigen Auslauf gegeben, wohin es — mit Ausnahme von

Belgisch — im Grunde gar nicht wollte. Von **Nizza** — einer alten italienischen Seefahrt — ist nicht mehr die Rede, von **Korfu** nicht, von **Tunis** nicht. Das alles waren italienische Wünsche. Ein paar griechische Inseln hat man ihnen im östlichen Mittelmeer gelassen. In Kleinasien wurde nichts mit einem italienischen Mandat. Das Italien später erhalten hat, hat es sich gegen den Willen seiner Weltfriedensgenossen gehalten, nämlich **Libanien**. So sehen die Erfolge der Bundesgenossenschaft im Weltkrieg in Wahrheit aus. Italien wurde betrogen! Italien weiß das. Und es zog seine Konsequenzen.

Auch in französischen Reden steht das Bild der ansehenspolitischen Lage kesseln kraus aus. So hat z. B. im **Paris-Gott** der bekannte französische Politiker **Paul Renaud** nach Abschluß einer Deutschlandreise einen Artikel veröffentlicht, der für die französische Mentalität typisch ist, dem man aber einiges Gewicht beimeßen muß, weil der Verfasser ein sonst recht flinker und überlegter rechtschreibender Franzose ist. Was hat Renaud aus dem Dritten Reich mitgebracht? „Wir sind in die unzulängliche Zone des Krieges eingetreten. Wenn nicht die erste Phase gewinnen, werden wir die Katastrophe erleben.“ So sieht über seinem Aufbruch. Das sagt genau. Leben wir die Kautzphase nach, die in 9 Punkten formuliert ist. Sie lauten in wörtlicher Uebersetzung:

- 1) Alle Energien des deutschen Volkes sind auf Erweiterung einer starken Front zu richten.
- 2) Am gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen auf Seiten der Diktatorstaaten und der Demokratien arbeitet die Zeit für die Diktatorstaaten.
- 3) Das ist der Grund, weshalb Deutschland wieder ein Gespräch mit Frankreich, noch einen Fortschritt im Sinne des Krieges einleiten würde, das sich über den wahren Nachdruck Frankreichs erheblich ändert und die starke Stellung hat, in einem frühen Augenblicke aus seiner katastrophalen ökonomischen und finanziellen Lage zu fassen.
- 4) Wenn Frankreich durch schwere neuen Wirren getroffen, so würde dieser sofort im Namen des Antifaschismus und seiner Ideologie der Verteidigung der europäischen Ordnung einschreiten, deren es sich bisher, aus der wichtigsten Opfer seiner Politik absehen zu lassen.
- 5) Es gibt in den Diktatorstaaten keine moralischen Kräfte oder religiösen Empfindlichkeiten, die ein Gegengewicht gegen das Diktat ihres Machtwillens bilden könnten.
- 6) Um die Demokratien zu schwächen, zögern die Diktatorstaaten nicht, den weichen Mann in den Rücken und in falschen Welt zu veranlassen.
- 7) Die Forderungen der Diktatorstaaten werden in dem Maße wachsen, in dem die Abhängigkeit zwischen militärischen Macht und der Demokratie wächst, falls die letztere (nämlich die Demokratie) nicht im Tempo ihrer materiellen und moralischen Aufstellung stehen.
- 8) Es ist für die Demokratien, deren „potential de guerre“ tieferhaft ist, dringend, ihre Hilfsmittel in Gang zu bringen und ihren Willen auszusprechen, damit sie den Weg in Krieg oder Kniefaschismus finden.
- 9) Startet kein die notwendige Verbindung, um sich mit Deutschland zu verhandeln, welches letztere das wesentliche Ziel der französischen Außenpolitik bleibt.

Man merke das französische Volk diese Lausachen, dann würde es verstehen, daß wir in eine **Gummischürzen** **Waldschnecke** **Gummi-Bleder** sehr preiswert

Religiose eingetretene Aus, dann würde es keine politische oder soziale Bewegung daran hindern, hinsichtlich nachzugehen, was erreicht worden ist. Denn dieses Volk mit nicht herbei!

Was heißt das? Frankreich soll rücken — immer mehr — immer schneller — unter Einfluß aller moralischen und materiellen Kräfte. Das ist die „Weisheit“, die dieser willigen Verleugnung der deutschen Ziele entspricht. Wir wollen die 9 Punkte Paul Renauds nicht im einzelnen wiederlesen. Sie streben von Irntümern und Eitelkeiten. Deutschland will keinen Krieg. Italien ebenfalls. Nur ein hitleres Verhältnis — ein hitleres, europäische Verantwortung tun not: Es ist Flug genug für Frankreich, Deutschland und Italien auf diesem Erdball. Man braucht keine Riege, wenn Paris und Venedig das begreifen. Nur ein wenig vernünftiger müssen die anderen sein. Denn Deutschland und Italien müssen leben. Und sie werden es.

Die Tage in Rom

(Fortsetzung von Seite 1.)
Aber es ist nicht leicht, sich auf ein einzelnes Bild zu beschränken. Der Duce ist bald da, bald dort, wir haben auch föhliche Ereignisse. Die Duce wird in den nächsten Tagen vor wichtigen Stunden hat er getan, haben wir getan, habe ich getan, mit Mäuerinnen in **Verita**, **Janoli**. Die Mädel haben uns einfach beim Arm genommen ...

Stello. Gausleiter Gölzger:

bewundert die Propagandamacht, die Mussolini frakt eine ansehnlichsteigenen nachzieht, wie sie noch heute in wichtigen Momenten ihren Ausdruck findet, zur Verfügung steht. Mit dem Durchbruch der **Volto dell'Impero**, die neue Arbeitskräfte, den **Palazzo Venezia**, umgeben von den **Palast** und dem **Kapitol** verbindet, ist die Brücke zum ersten Imperium aus aufeinander gefolgt worden. So etwas hat kein anderer Staat.

Reichsleiter **Dr. Frank** war da seinen Kameraden ein trefflicher Gelehrer, kam er doch schon mit dem **Reich** und seiner Geschichte. Und das ist es auch diesmal nicht eine falsche Antwort, wie man sie angeht das **Kolossus** auf meine Frage hätte erwarten können.

Botschafter von Hassel:

„Mein größter Eindruck in diesen Tagen? Heute wie gestern der gleiche: Immer aufs Neue bewundernd, wie Mussolini mit seinen Worten die Zustimmung der politischen Lage ausstrahlt vermag.“
Da ist auch **Gausleiter Adolf Wagner**, **Gausleiter Terboven**, **italienische Berufs-kameraden** drängen heran, um zu „helfen“, sich machen ein Interview vermitteln und als **Zeitung** anrufen, die **Wittern** nicht näher schon, alle Deutschen sind des Lobes

Japan erwägt Kriegserklärung an China

Nach dem Ueberschreiten des Suttschuangflusses Endkampf um Schanghai

Die Entschcheidung über die Einrichtung eines „**Kaiserlichen Sanjtanquartiers**“ dürfte bald bevorstehen. Ueber Einzelheiten der Zusammenfassung sollen die Chiefs des Generalstabs und des Admiralkabes gemeinsam mit Ministerpräsident **Fürst Honeo** und dem Kriegsminister **Dr. Kato** entschieden. Mitte November etwa könnte sich das neue Gremium konstituieren.

Das japanische Nachrichtenbüro Domei teilt mit, daß eine grundsätzliche Verständigung zwischen dem Kabinett und der Delegation erzielt sei, in militärischen Kreisen werde das noch auf Kriegserklärung an **China** abgedrängt. Diese hängt wesentlich von der Einstellung der in Brüssel zusammengetretenen Mächte ab wie auch von militärischen Unternehmungen, ob durch offizielle Kriegserklärung bei **Genoa** oder **Triest**, und der **Blodade** ein ignorerter Ende des Krieges zu erwarten sei. Aus politischen Kreisen verläutet, man werde mit der Kriegserklärung nicht überein, wenn die Haltung anderer Mächte militärische Maßnahmen zu verhindern drohten.

Stello. Gausleiter Gölzger:

voll, hören wir noch einen prominenten Italiener: Da ist **Ciano**, da ist **Starace**, da ist

Wimster Offzer:

„Così — a bruciapelo?“
„Wenn ich bitten darf, Excellenz, ja.“
„Nun, ich sehe unter deutschen Kameraden zwischen dem dicken **Spalier** der begeisterten Menge markieren, sie kommen gerade vom **Konzertsaal**, wo sie vorher für die **Gesellen** unserer Revolution niederknieten, als bereiten **Grub** der nationalsozialistischen Bewegung. Ich schaue in ihre Gesichter und sehr darin den **Widerstand** einer großen innerlichen Bewegung, einer großen Freude über die Verbundenheit unserer Völker — habe ich nicht gefühlt?“

Und als ich den Kopf schüttelte, fährt **Offzer** freudig fort: „Dieser Ausdruck einer aufdringlichen **Erzittertheit**, ich darf wohl so sagen, ist mir dann wieder begegnet am **Flug** des **Reichsbanners**. Man würde die **Kameradenverbundenheit** heraus, die unter **Parteiliefer** mehr, als er dem **Stellvertreter** des Führers den **Ehrenboden** der **sozialistischen** **Mitli** überreichte.“

„Sie haben tief und richtig gesehen, Excellenz. Deutschland wird es dem Duce nicht verzeihen, daß das **Herz** seiner Rede vom **Mussolini** **Denkschrift** abließ.“

Berlins Ost-West-Uhge

wird in großartiger Weise umgestaltet.

Wie der **Generalbauinspektor** der **Reichshauptstadt** mitteilt, ist gefahren damit begonnen worden, die große **Ost-West-Verbindung** Berlins in ihren Teil zum **Brandenburger Tor** bis zum **Hof-Platz** in den Zustand zu bringen, der bei der **Gesamtp lanung** Berlins als **endgültig** vorgesehen ist. Nach **Beendigung** der Arbeiten wird diese **Teilstraße** von **hohen** **Mieter** **Sänge** **zwei** **nach** **beiden** **Richtungen** **getrennte** **Fahrwege** **von** **je** **14** **Metern** **Breite**

entstehen überbrücken. Unter dem Schutze einer **funktionierenden** **Rebelband** vollbrachten die **Japaner** **Wieder** eine **Präsenz** **ein**, indem sie in **früherer** **Zeit** **hundert** **hundert** **über** **den** **60** **Metern** **breiten** **Fluß** **hingen**. Dieser **Aufschwung** **helft** **nach** **früherer** **neuer** **militärischer** **Bedrohung** die **Einleitung** **der** **Schlacht** **des** **Commiss** **um** **Schanghai** **der** **2** **er** **Vertrag** **Verdichter** **unter** **den** **„M. P.“** **der** **eine** **Unterbrechung** **mit** **dem** **Japanischen** **Oberkommando** **von** **Schanghai** **hatte**, **teilt** **mit**, **hat** **General** **Wajui** **annimmt**, **daß** **das** **Schwerpunkt** **des** **Krieges** **und** **ebenfalls** **die** **Entscheidung** **an** **der** **Schanghai-Front** **liegen**, **eine** **Wartung**, **die** **aus** **seinem** **Munde** **verdrängt** **sich** **ist**, **aber** **auch** **von** **anderen** **Beobachtern** **geteilt** **wird**.

Somitabst ist ein neuer Staat in Nordchina ins Leben gerufen worden. Nach japanischen Berichten wird dieser Staat den Namen „**Shofo**“ tragen und von autonomen monarchischen Behörden unter der Leitung des **Prinzen Yun** regiert werden. Als eine **Veränderung** **des** **neuen** **Staates**, **der** **eine** **Bevölkerung** **von** **3,5** **Millionen** **Menschen** **und** **500.000** **Quadratkilometer** **umfaßt**, **wird** **Fürst** **Tsch** **bestimmt**. Die **Vertreter** **dieser** **Bevölkerung** **haben** **wie** **von** **Japanischer** **Seite** **weiter** **bestimmt** **wie** **schließen**, **die** **Provinzen** **Chang** **und** **Shan** **zu** **dem** **neuen** **Staatsgebilde** **aufzunehmen**. Die **Stadt** **Shanghai** **wird** **in** **Shofotschi** **umbeenannt** **werden**.

aufweisen. Der im **Tiergarten** gelegene **vereherrschende** **Platz** „**Broker Stern**“ wird auf einen Durchmesser von **200** **Metern** gebracht, die **Charlottenburger** **Brücke** **neu** **erbaut** **und** **die** **Reichsbahn** **überführung** **am** **Reichhof** **vergrößert** **und** **erweitert**. Ferner wird an einer wichtigen **Strassenkreuzung** **den** **Straßen** **erstmals** **ein** **unieridischer** **Kreisverkehr** **zur** **Verbindungs** **Abwicklung** **der** **Wohnhäuser** **zur** **Verwirklichung** **in** **Form** **eines** **20** **Metern** **breiten** **Straßennetzes**. Die **Arbeiten** **lösen** **bis** **zum** **1. Mai** **1939** **beendigt** **sein**.

Keine Ausweisung des Großmuftis?

Freiembotschaften, wonach der **Großmufti** vom **König** **des** **Irak** **nach** **Bagdad** **einladen** **sei**, wurden dem **DWA**-Berichter vom **irakischen** **Konulat** **als** **unrichtig** **bestätigt**. Die **Freiembotschaften**, wonach der **Mufti** und andere **geachtete** **Weserländer** **Wahlmann** **an** **Überführung** **der** **französischen** **Mandatsregierung** **innen** **Wohlfahrt** **aus** **Syrien** **und** **dem** **Libanon** **ausgewiesen** **würden**, **ist** **von** **den** **autonomen** **Mandatsverwaltungen** **in** **Beirut** **bestätigt** **worden**; **kein** **berühmter** **Schritt** **ist** **voran**.

Zwischen krank und gesund

gibt es einen Zustand der **Schwäche** **und** **Erstärkung**, der **keine** **reine** **Lebensfreude** **auskommen** **läßt**. **Appetitlosigkeit**, **blässes** **Aussehen** **und** **Ernüchtertheit** **sind** **die** **deutlichen** **Merkmale**.

Ernährungs- und **Erinder** **solten** **bei** **dieser** **Erkennung** **Wieder** **nehmen**, **welches** **eine** **vorzügliche** **Wirkung** **in** **dem** **Allgemeinzustand** **hat**.

Wiederer enthält sämtliche Nährstoffe des Lebens. Es ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.



den auch die **Arbeitswerke** **für** **die** **neue** **Teilung**, **in** **genügender** **Zahl** **vorhanden** **sein**.

SZ. Durch diese neue Verordnung wird das **Zeichensystem** in Deutschland wieder einen Schritt vorwärtsgetrieben. Wir haben bereits den Schritt vom **Stund** **zum** **Minuten** **erfolgreich** **mitgemacht**, **und** **neben** **der** **alten** **Normalmaße** **haben** **wir** **uns** **mit** **Wohlwille** **der** **Geistlichen** **Einigung**.

Aber wir wissen auch, daß die **Hundertteilung** **bei** **aller** **Neueneidlichkeit** **keineswegs** **einseitig** **durcgeführt** **ist**. In **Amerika** **mit** **man** **die** **Zeit** **in** **hundert** **hundert** **von** **100** **Grad** **Genauigkeit** **entziffern** **180** **Grad** **haben**. Und das **Metern**, das die **Frankosen** **bei** **ihrer** **großen** **Revolution** **als** **den** **schon** **bestimmten** **Teil** **des** **Erdbalans** **zum** **Normalmaße** **erklärten**, ist **inzwischen** **als** **höchst** **ungenau** **festgestellt** **worden**. Die **See** **meile**, ein **international** **auf** **dem** **Weere** **angewandtes** **Maße**, wird **abgeleitet** **von** **der** **Stänge** **eines** **Boogenmaßes** **des** **Erdbalans** **am** **Aequator**, **er** **betragt** **den** **100** **Teil** **eines** **Grades** **(den** **360** **Teil** **des** **Erdbalans** **am** **Aequator)**, **also** **langwierig** **1855** **Metern**. **Endlich** **beruht** **das** **ist** **überall** **auf** **der** **Erde** **nihtige** **Zeiteinteilung** **auf** **dem** **alten** **Zeichensystem**, **und** **alle** **Uhren** **der** **Welt** **sind** **auf** **ihren** **Stäben** **in** **12** **Stun** **24** **Stunden** **eingeteilt**.

Es wird also in jedem Falle noch einige Zeit vergehen, ehe eine umfassende Vereinheitlichung im Zeichen des **Zeichensystems** **Allgemein** **der** **Menschheit** **sein** **wird**. **Wir** **hoffen** **aber** **die** **alte** **Recht**: **Uredmeten!**

Grat Maurice Maeterlinck. Anlässlich seines 75. Geburtstages, den er in pöhliger Zurückgezogenheit in Gannes beginn, wurde **Maurice Maeterlinck** **von** **belgischen** **König** **in** **den** **Großenkammer** **erhoben**.

Italienische Kunst von 1800 bis heute

Eröffnung der Ausstellung in der Preussischen Akademie der Künste

In der Preussischen Akademie der Künste in Berlin wurde am Montag die in Gemeinschaft mit der **italienisch-italienischen** **Regierung** **veranstaltete** **Ausstellung** **italienische** **Kunst** **von** **1800** **bis** **zur** **Gegenwart** **feierlich** **eröffnet**.

Der Bedeutung des Ereignisses entsprechend, hatte sich in der festlich geschmückten Empfangsräumen der Akademie, in der zwei monumentale **Bronzestatuen** **des** **italienischen** **Königs** **und** **des** **Duce** **eine** **Widmung** **des** **Führers** **Ausstellung** **schon** **bestanden**, eine große Anzahl von **Gemälden** **eingelassen**. Als **Vertreter** **der** **italienischen** **Regierung** **vor** **Justizminister** **Solmi** **erschienen**. Von den **Witalienern** **des** **Deutschen** **Komitees** **führte** **man** **Ministerpräsident** **Bernmann** **Wöring**, die **Reichsminister** **von** **Neubach**, **Rüst**, **Kerl**, **Frank** **und** **Dr. Schacht**.

In seiner Ansprache, mit der **Reichsminister** **Auff** **die** **Kunst** **Italiens** **in** **den** **Räumen** **der** **Preussischen** **Academie** **der** **Künste** **mitteilen** **wollte**, **führte** **er** **u. a.** **aus**: „Am **1. Juli** **dieses** **Jahres** **hat** **der** **Führer** **bei** **der** **Eröffnung** **des** **Saales** **der** **deutschen** **Kunst** **eine** **Reihe** **gegen** **neut** **und** **formzerstörende** **Mächte** **der** **Kunstentartung** **in** **einem** **schärfsten** **Maße** **zurück** **geworfen**, **in** **dem** **ich** **den** **Wunsch** **haben**, **daß** **die** **Kunst** **an** **ihre** **Wahrheit** **zurück** **geführt** **werde**, **daß** **die** **Lebensere** **feiner** **interessierter** **Straße** **zu** **ihrem** **wahren** **Wahndboden**, **zum** **Volk**, **und** **wieder** **ih** **auf** **neue** **Weise** **die** **hehre** **Aufgabe**, **höflicher** **und** **klarer** **Andruck** **seiner** **höflichen** **Kraft** **zu** **sein** **und** **wiederm** **überführt** **den** **Volk** **zu** **einem** **lebenswichtigen** **Strahl** **von** **zentraler** **Bedeutung** **zu** **werden**. **Die** **Volks** **und** **Staatsführung** **aber** **hat** **damit** **auch** **die** **Verantwortung** **und** **den** **Schug** **dieser** **heiligen** **Vertrauens** **in** **ihre** **Dobut** **übernommen**.

Im neuen Selbstvertrauen öffnen wir uns mit neuer Freude dem geistigen Austausch mit den uns durch gemeinsame Leistungen verbundenen Völkern. Nur einen werden wir uns nicht öffnen, nämlich jenen Einflüssen, die uns nicht erweitern und bereichern, sondern uns verdrängen und die wir darum föhnen auf nichtigstem wie auf **Welt** **gegen** **die** **deutsche** **Kunst** **in** **Deutschland** **verdrängt** **haben**.“ **Reichsminister** **Auff** **schloß** **mit** **einem** **Schweigen** **auf** **der** **großen** **Uebungungen** **auf** **dem** **Wahlfeld** **in** **Berlin** **und** **in** **Rom**, **in** **denen** **jeine** **große** **Nationen** **ihre** **gemeinsame** **Front** **bestimmten**.

Es folgte eine Ansprache des **italienischen** **Justizministers** **Solmi**, **der** **u. a.** **aussprach**: „Wir sind **hoch** **zufrieden**, daß **Berlin** **die** **Ausstellung** **italienischer** **Kunst** **aufnimmt**. Sie stellt die **erste** **wesentlichste** **kulturelle** **Verbindung** **zwischen** **den** **zwei** **italienischen** **Welt** **in** **ihrem** **europäischen** **Empfang** **des** **Geistes** **der** **sozialistischen** **Regierung** **durch** **den** **Führer**, **Berlin** **und** **ganz** **Deutschland** **dar**. Sie ist **damit** **bestimmt**, **das** **Band** **der** **Freundschaft**, **das** **unsere** **beiden** **Völker** **in** **unvergleichlicher** **Verzahnung** **in** **dem** **Gebiet** **der** **Kunst** **noch** **besser** **zusammenzuschließen**. **Berlin** **wird** **das** **Vordröß** **haben**, **in** **einer** **vollendenden** **Zusammenfassung** **das** **Verste** **der** **italienischen** **Kulturbewegungen** **auf** **dem** **Gebiete** **der** **lebenden** **Künste** **verein** **zu** **setzen**.“

Ein rechter Winkel = 100 Grad

Neue Verordnung des Reichsministers des Innern, Auf

Durch einen **Erlass** **des** **Reichs** **und** **Preussischen** **Wesens** **Ministeriums**, **der** **in** **der** **Ministerialblatt** **des** **Reichs** **und** **Preussischen** **Ministeriums** **des** **Innern** **Nr.** **43** **von** **27. Oktober** **dieses** **Jahres** **abgedruckt** **ist**, **ist** **im** **Zuge** **der** **Umgestaltung** **des** **deutschen** **Verrechnungsmaßes** **für** **alle** **neuen** **Verrechnungsarbeiten** **die** **400-Grad-Einteilung** **mit** **Zeichen** **und** **Teilung** **für** **Winkelmessungen** **vorgeschrieben** **worden**.

Daraus ergibt sich nunmehr die Tatsache, daß ein **rechter** **Winkel**, **so** **wie** **es** **die** **Ueberschrift** **bezeichnet**, **100** **Grad** **hat**, **und** **das** **Winkelmaß** **im** **Dreieck** **nicht** **mehr** **180**, **sondern** **200** **Grad** **betragt**. Ein **Winkel** **grad** **ist** **nummehr** **der** **100** **Teil** **des** **rechten** **Winkels** **oder** **der** **400** **Teil** **des** **vollen** **Winkels**. **Der** **Grad** **wird** **nummehr** **nach** **dem** **Dezimalmaß**

in **Sechstel**, **Hundertstel**, **Tausendstel** **usw.** **eingeteilt**. **Ab** **der** **100** **Teil** **in** **der** **Intanz** **von** **„Minuten“** **bestimmt** **werden**, **und** **in** **dem** **Gebiet** **der** **Kunst** **noch** **besser** **zusammenzuschließen**. **Berlin** **wird** **das** **Vordröß** **haben**, **in** **einer** **vollendenden** **Zusammenfassung** **das** **Verste** **der** **italienischen** **Kulturbewegungen** **auf** **dem** **Gebiete** **der** **lebenden** **Künste** **verein** **zu** **setzen**.

Darauf nahm **Ministerpräsident** **Generaloberst** **Wöring** **in** **seiner** **Ansprache** **das** **Wort**. **Er** **legte** **u. a.** **das** **er** **als** **Protector** **der** **Academie** **mit** **besonderer** **Freude** **die** **Ausstellung** **eröffne**. **Die** **Uhr** **Berlin-Rom**, **die** **zuerst** **im** **Reichsblatt** **gemeldet** **worden** **ist**, **ist** **schon** **in** **der** **Uhr** **ausstellung** **erkennt** **in** **Kulturellen** **erweisen**.

Nun müssen sämtliche **Teilpreise** **bei** **den** **Gebrauchsgüterbedürfnissen**, **die** **für** **die** **Verrechnung** **von** **Landesdreiecken** **und** **Aufnahmen** **bestimmt** **sind**, **geändert** **werden**, **und** **das** **ist** **bis** **zum** **1. April** **1945** **geschehen**. **Inzwischen** **ver-**

Im Luftkampf über Chinas Fronten

Der Admiral hat sich vor uns verneigt

Drei Angriffe auf Nanjing an einem Tage / Die chinesischen Spione und der japanische Abwehrflieger

Wir veröffentlichen im Folgenden den Bericht des japanischen Fliegerleiters...

Japaner würde es einfallen zu sagen, auch dann nicht, wenn wir an irgendeiner Teilfront Schwermigkeiten hatten...

Denk mit, daß der betreffende Korrespondent noch in Nanjing, noch in Shanghai war, sondern schon sicher in Hongkong saß...

Die japanischen Kriegsziele

Denke wurden wir zur Besprechung befohlen und uns wurde, wie jede Woche, die allgemeine Lage erklärt...

Zunächst mußten den Vorkämpfer Stützpunkt am Daiten bringen, indem unsere Nordarmee in China liegt...

Zum ersten Male gegen Nanjing

Wir fliegen täglich unseren Frontabschnitt ab. An der Windung des Yunmengflusses liegt unser Flugzeugunterstützungslager...

Jerofski. Schön. Dieser abgeflachte werden als umföhren. Das Elektrizitätswerk liegt in der Luft...

Maisty im Foreign Office

Der Befehl, den Sowjetbotschafter Maisty gestern im britischen Außenministerium wochenlang abzugeben...

Die Aufnahme in die Partei

Der Chef der Kanale des Führers, Reichsleiter Bouhler, gibt, wie M.E.R. mitteilt, bekannt...

Neuer Generalfürsprecher

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsleiters für den Generalfürsprecher Friedrich Alpers ernannt...

Kanzlerabteilung am Grade

Anlässlich des Totenabendgottesdienstes (Mittwoch) leitet der deutsche Konsul in Peking, Reichsleiter Adolf Baumbach...

Flüchtlinge werden verschont

Die Chinesen finden sich aus den Unterfluren heraus, da sie Angst hatten, unter den Trümmern der Häuser begraben zu werden...

Wir glauben, daß bis jetzt noch in keinem anderen Lande ein so großer Erfolg erzielt worden ist...

Wir bekamen einen Vorkämpfer vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

Wir bekamen eine Vorkämpferin vom Heerlicher japanischen Abwehrdienst und Anführer...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

China von Russland zu isolieren. Europa zu isolieren. Die japanischen Kriegsziele...

Fünf Jahre Außenminister Polens

Der heute vor 5 Jahren trat der jetzige Außenminister Polens, Jozef Beck, in sein Amt ein. Er löste Jaksel ab, der nur ganz selten in Warschau zu finden war, weil er sich dauernd auf Rundreisen durch Europa und in Paris befand, ohne daß seine Geschäftigkeit irgendwelche Zeichen trug. Zumeist war er nur der Besichtigter französischer, östlicher, dänischer, belgischer, der von Antwerpen an über Belgien, gute Beziehungen zu allen Nachbarstaaten herzustellen und Polen vor allem aus der außenpolitischen Verantwortung des französischen Bundesgenossen zu lösen. Das ist ihm in jeder Weise gelungen. Auch an der Seine mußte das mit süßlichem Gesicht beiseite gelassen werden. Sein Name ist mit dem deutsch-polnischen Verhältnis verknüpft, der mit am stärksten die Selbständigkeit Polens in seinen außenpolitischen Beziehungen unterstreicht. Nach Jaksel, die französischen Beziehungen zu anderen Staaten fortsetzt zu erhalten, trat auch aus Anlaß der Beurteilung der deutschen Wiedererrichtung und bei den schließlich verunglückten Vierpartei-Verhandlungen hervor. Nach machte nichts mit, was seinem Grundsatze zuwiderlief.

Das sagt genug!

Dimitroff kandidiert für den Obersten Sowjet-Rat.

Als Kandidat für den „Obersten Rat der Sowjetunion“, zu dem die mit unachgender demagogischen Aufwand betriebene „Wahlvorbereitung“ im vollen Gange ist, wurde der „Wanderer“ zufolge auch der Generalleutnant der Komintern, Dimitroff, aufgeführt.

In der Reihe der hohen Funktionäre, die als Kandidaten für die „Wahl“ zum „Obersten Rat der Sowjetunion“ aufgeführt wurden, ist der Kandidat der Kominternhauptlings Dimitroff von artem Interesse. Seine Aufstellung genügt besondere Bedeutung angesichts der Tatsache, daß die Sowjetregierung gegenüber dem Ausland auch heute noch das Märchen von den „getrennten Weltteilen“ in Moskau aufrecht zu erhalten versucht. Dem furchtbaren Ausland ist die „Wahl“ Dimitroffs in den „Obersten Rat der Sowjetunion“, der zugleich die höchste gesetzgebende und die höchste exekutive Gewalt des Landes repräsentiert, nur ein neuer Beweis dafür, daß Sowjetregierung und Komintern in der Tat ein und derselbe Begriff sind.

Hoßbetrieb in Albacete

In der als „Standort“ der Internationalen Brigaden bekannten Stadt Albacete herrscht Hoßbetrieb. Täglich treffen neue auswärtsgebildete „Freiwillige“ ein, die für ausgedehnte, ausgerüstet und auf schnellstem Wege an die Front — meistens die Aragon-Front — geschickt werden.

Der nationalspanische Deerebericht vom Montag lautet: Nichts Neues an allen Fronten.

Die beiden Angeklagten freigesprochen

Das Urteil im Berner Berufungsprozess wegen der zionistischen Protokolle

Die Strafkammer des Bernischen Obergerichtes hat gestern nachmittags im Berufungsprozess gegen Schöndell und Fischer wegen Verletzung der zionistischen Protokolle das Urteil verkündet. Die beiden Angeklagten wurden freigesprochen, da der gefälschte Tatbestand des Bernischen Obergerichtes nicht erfüllt ist. Eine Einlassung wird ihnen nicht angebilligt. Die Kosten erster und zweiter Instanz sollen der Staatskasse zur Last. Lediglich Fischer hat den Betrag von 100 Franken für das erstinstanzliche Verfahren zu zahlen, soweit es sich auf seinen Artikel „Schweizer Wädden bietet euch vor schändenden Juden“ bezieht. Die Prozesskosten für die erste Instanz haben sich befürchtend infolge der von den jüdischen Klägern beantragten umfangreichen Sachverhaltsaufklärung auf über 2000 Franken belaufen, wozu noch 2100 Franken Kartellkosten kamen.

Das freisprechende Urteil wurde vom Gericht ausführlich begründet. Es wurde angegeben, daß im ersten Verfahren keinen Vorwurfs kommen seien. In nicht üblicher Weise habe der erstinstanzliche Richter eine Sachverhaltsaufklärung über die Echtheit der zionistischen Protokolle durchgeführt. Heber den Charakter der Schrift wurde der Inhalt und die Form entschieden. Ob die Protokolle tatsächlich echt oder gefälscht sind, brauche daher nicht untersucht zu werden.

Der Kreml hatte die Hand im Spiel

Wie Moskau die Unruhen in Marokko hervorrief — Polizeiliche Feststellungen

Als politische Feststellungen ergab sich, daß die jüngsten Unruhen in Marokko durch die Komintern von langer Hand vorbereitet waren. Im Verlauf der letzten Monate erließen ungewöhnlich viele Sowjetkräfte in marokkanischen Städten neben normaler Arbeit große Mengen Materialmaterial. Bei Besichtigungen in Casablanca, Rabat, Fez und anderen Städten wurden betragsreiche Bestände, bestehend in der französischen Sprache zusammengestellt, vorgefunden.

Kerner gilt als ermittelte, daß die Komintern-Machten einen lebhaften Handel mit geschmuggelten Waffen trieben. Zwei Ziele hatten die Kommunisten bei der ganzen Aktion hauptsächlich im Auge. Die Pariser Regierung sollte durch den Aufruf dazu gewonnen werden, sich den Forderungen der Kommunisten gegenüber nachgiebiger zu zeigen, und zweitens hoffte man, daß der Aufruf nach Spanien-Marokko überredete könnte, was eine Schwächung des nationalspanischen Hinterlandes ermöglicht hätte.

Um eine neue Geige

Interessanter Prozess in Duisburg.

Vor der Großen Duisburger Strafkammer wurde, wie der „Morgen“ berichtet, ein interessanter Prozess durchgeführt. Angeklagt war ein Ingenieur Robert Meyer. In

ab zu werden. Es sei nur zu prüfen gewesen, ob die Protokolle — wie behauptet — Schöndell und Fischer seien. Wenn die Protokolle auch gefälscht seien, der Fehler zum Indizium zu machen, so würde es doch zu weit gehen, zu behaupten, daß die Protokolle gefälscht wären, aus Begehung von Verbrechen anzuzweifeln oder anzuleugnen. Man könne nicht sagen, daß die Protokolle die Echtheit hätten. Das Bundesgericht stütze auf dem Standpunkt, daß eine Schrift nicht schon deshalb zu verächtlich sei, weil sie „etwas für die Juden Feindschaft“ enthalte. Würgend finde sich ein Anhaltspunkt dafür, daß auch politische Streitigkeiten unter das Schundliteraturgesetz fallen sollten.

Die Protokolle könnten nicht anders gewertet werden als ein Mittel im politischen Kampf gegen das Judentum. Die Protokolle, heißt es weiter, seien „Schundliteratur“, aber nicht im Sinne des Gesetzes von 1916. Damit entfallen die Strafbarkeit der Protokolle an sich und der sie anzeigenden Hinweise. Das gleiche gelte von dem als fälschlich angelegten „Antrag an alle heimtätigen und schändlichen Eidgenossen“. Auch der Artikel „Schweizer Wädden, bietet euch vor schändenden Juden“, sei aus dieser Kampflieferung heraus gelassen. Aus alle den angeführten Gründen müßten Schöndell und Fischer vollständig freigesprochen werden, da der gefälschte Tatbestand nicht erfüllt sei.

Schöndell's Arbeit hat er sich mit dem Weingarten beschäftigt. Vor einem Jahr baute er ein Instrument, das sich durch einen besonders hellen und warmen Klang auszeichnet. Renner mochte der Ansicht, daß damit das Klängeigentümlichkeit der Hupen und Trompeten erreicht worden sei. Ingenieur H. Meyer hat mitgeteilt, daß keine Instrumente in Reihenanordnung herzustellen seien könnten. Deshalb hat die Kreisbauernvereinsleitung Niederbayerischen wegen unzulässiger Wettbewerbserlässt. Auf Klage der Bauernvereinsleitung sind in der Verhandlung überaus anerkennend über die Eigenschaften der neuen Geige und feststellen, daß eine Norm gerichtet worden sei, teilweise ein wertvolles Instrument herzustellen. Das Gericht sprach darum Ingenieur Meyer frei und betonte, daß von einem Beitrag seine Rede sein könne.

Der Stadtschef der SA, Fuße ist von Rom zurückkehrend am Montag auf dem Flughafen Hannover einetroffen. Als besondere Ehrung wurde ihm bei seinem Abschied aus Rom ein alter Kampfbohrer der Wehr verliehen.

Der Stellvertreter des Führers stattete gestern den Ausgrabungen in Pompeji einen Besuch ab und fuhr auf den Vesuv. Am Abend verließ Rudolf Hess Neapel, um sich nach Salerno zu begeben.

König Georg II. von Griechenland ist im Sonderzug in Rom eingetroffen.

Ohne Propeller notgelandet

Unfall eines dänischen Militärflugzeuges.

Einen merkwürdigen Unfall hatte ein dänischer Militärflieger, der zu einem Übungsfahrt aufgeflogen war. In einer Höhe von 8000 Metern erlitt das Flugzeug einen plötzlichen Sturzflug. Gleichzeitig hatte der Pilot, ein 27-jähriger Mann, einen plötzlichen Sturzflug. Er konnte die Maschine mit letzter Mühe glatt herunterbringen und in einem Feld notlanden. Als das Flugzeug dann näher unterteilt wurde, stellte es sich heraus, daß der Propeller weg war. Nach

Gegen Nässe Gummi-Bleed

Gummiische für alle Zwecke

den getroffenen Feststellungen ist der Propeller schon in 8 Kilometer Höhe abgeworfen, ohne daß es der Pilot, der keine nennenswerte Aufmerksamkeit auf die nicht richtig funktionierende Gummifläche merkt hatte, bemerkt. Erst nach dem Verlassen des Propellers verlor er die Kontrolle über die Maschine.

Amerikadampfer im Zuntenregen

Amerikadampfer im Hafen von Rotterdam.

Im Hafen von Rotterdam sind gestern vier große Amerikadampfer im Haub der Flammen geblieben. Das Feuer fand in den dort lagernden großen Mengen Kaffee, Pfeffer, Speeröl, Glycerin, Öl, Benzin und anderen leicht entzündlichen Substanzen seinen Nahrung. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Das lastigste Eingreifen der Feuerwehre konnte ein weiteres Umsichgreifen des Brandes jedoch verhindern. Auf dem holländischen Amerikadampfer „Statenland“, der mitten im Zuntenregen des gewaltigen Brandes am Kai lag, mußten die Deckstufenlängen unter Wasser gehalten werden, um die Gefahr zu bannen. Ueber die Entstehungsurache des Großbrandes wird angenommen, daß es sich um Selbstentzündung der Lagerstoffe handelte.

Winterschlagerpönde der Jägerdacht

Auch für das neue Winterschlagerwerk hat der Reichsjägermeister ein Haub der Jägerdacht wieder aufgerufen. In der Zeit vom 1. November bis zum 20. Dezember soll eine Willkürung an das Reichsjägermeisteramt, die mindestens 5 Prozent der Aufwandsüberschüsse jedes Reviere beträgt.

Der Führer und Reichsjägermeister hat die vom Schwurgericht Nürnberg-Fürth gegen die 1891 geborene Katharina Lupold am Reich wegen Vordess ausgeproben Todesstrafe im Gnadenwege in eine lebenslange Zuchthausstrafe umgewandelt. Katharina Lupold hat am 9. Dezember 1936 in Nürnberg ihren Ehemann getötet, der sie durch jahrelange Mißhandlungen in eine verzweifelte Stimmung getrieben hat.

Die italienische Delegation zur Neunmächtekonferenz ist gestern unter Führung des früheren italienischen Vizepräsidenten in Berlin. Abvortandit Marescotti, nach Brüssel abgereist.

Stadttheater Halle

Heute, Dienstag, 20 bis nach 23 Uhr
Pique Dame
Oper von P. Tschakowsky.
Mittwoch, 20 bis nach 23 Uhr
Zar und Zimmermann
Komische Oper v. Albert Lortzing.
Zahlung der III. Stammkarte bis zum 5. November erbeten.

Im „Reichshof“

Burgstraße 22
Heute in der guten Stube:
Kaffeestunde ab 15.30
Abends ab 20 Uhr:
Gesellschaftstanz
Konzert, Tanz und Stimmung von der beliebten und bestbekannten Kapelle E. Buttner mit seinen Solisten.

Astoria-Kabarett

Mittwoch 16 Uhr
Kaffeestunde
bei vollem Programm
Der Großartig:
Vicior von Walijewski
mit seinen Solisten.

Restaurant zur Börse

Marktplatz 8
Morgen
Schlachtfest

Am Riebeckplatz

Morgen letzter Tag!
Ein stürmischer Landstreicher
Der große, überaus gute Film nach der berühmten Operette von Meyer.
Mit:
Paul Hörbiger, Lucie Englisch, Erika Rudewitsch, Rudolf Carl, Rudolf Platte, Walter Grüters
Für Jugendliche nicht erlaubt!

Gr. Ulrichstr. 51

Spanien in Flammen!
Ein Film von Kampf um das neue Spanien.
Fern-Aufnahmen, Wunsel Der Gerausberich:
Mussolini in Deutschland
Die Jugend ist zugelassen!

Immer daran denken

daß Stetmangeln in der großen Zeitung „Mitteldeutschland“ sehr preiswert und erfolgreich sind. Machen Sie im gegebenen Fall einen Versuch.

Schauburg

Unbeschreiblich ist der Ansturm!
Wir müssen bis auf weiteres verlängern!
Der große italienische Spitzenfilm in deutscher Sprache!
Mario
Das Schicksal eines jungen Lebens

Er ist als Film in die Reihe der wenigen „anz groß Kunstwerke“ inreih!

Er ist es heute: „Nicht auf der ganzen Welt gegeben hat.“ 12-Uhr-Blatt

In Vorprogramm:

Spanien in Flammen!
Ein Film von Kampf um das neue Spanien.
Fern-Aufnahmen, Wunsel Der Gerausberich:
Mussolini in Deutschland
Die Jugend ist zugelassen!

Zur Beachtung:

Alle Vorstellungen mit dem Programm:
»HAMBURG«, »NEW YORK«, »DEUTSCHLAND«, »HAMBURG«
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Ausreise und Rückreisen durch Reiseabteilung der Saale-Zeitung Halle 5.
Haupt- Reisebüro a. Halle 5 im Kolum

Ufa

Alte Promenade
Nur noch bis einschließl. Donnerstag
HANS ALBERS
Der Mann der Sherlock Holmes
HEINZ RÜHMANN
geladen mit Spannung gespielt mit Witzen gespielt mit Laune
Fährgeil. 3.15 6.00 8.10 Uhr.
Tgl. Jugendl. ab 14 J. zugelassen.

90 Jahre

Jeden Donnerstag Schnellzug
HAMBURG-NEW YORK
über Southampton und Cherbourg mit dem Dampfer:
»HAMBURG«, »NEW YORK«, »DEUTSCHLAND«, »HAMBURG«
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Ausreise und Rückreisen durch Reiseabteilung der Saale-Zeitung Halle 5.
Haupt- Reisebüro a. Halle 5 im Kolum

Rundfunk am Mittwoch

Lelpzig
23.00: Weibliche und Musikm. Zanzmusik
Welterläute 1571
6.00: Glockenspiel, Welterläute
6.30: Fröhliche Morgenmusik
7.00: Fröhliche Morgenmusik
8.30: Kleine Musik
9.40: Kleine Zehnminuten
10.00: Die Königin, Hörspiel
10.30: Fröhlicher Kindergarten
11.15: Deutscher Seemannsbericht
11.40: Heitere Kabarettstücke
12.00: Musik zum Mittag
12.55: Zeitzeichen d. Deutschen
13.00: Glucksmühle
13.15: Musik zum Mittag
13.30: Strauß' Nachrichten
14.00: Unterhaltungsmusik
15.00: Theater- und Sinfonieberichte
16.00: Musik am Nachmittag
16.30: Lieber den Umgang
18.20: Glucksmühle
18.40: Deutsche Sportberichte
19.00: Wärfel
20.00: Cator Foot spielt zur Unterhaltung
21.00: Deutsches
21.15: Der Tag spielt aus
22.00: Theater- Tages- und Opern
22.30: Eine freie Nachmusik
22.45: Deutscher Seemannsbericht
23.00: Wir bitten zum Tanz!

Deutschlandsender

Welterläute 1571
6.00: Glockenspiel, Welterläute
6.30: Fröhliche Morgenmusik
7.00: Fröhliche Morgenmusik
8.30: Kleine Musik
9.40: Kleine Zehnminuten
10.00: Die Königin, Hörspiel
10.30: Fröhlicher Kindergarten
11.15: Deutscher Seemannsbericht
11.40: Heitere Kabarettstücke
12.00: Musik zum Mittag
12.55: Zeitzeichen d. Deutschen
13.00: Glucksmühle
13.15: Musik zum Mittag
13.30: Strauß' Nachrichten
14.00: Unterhaltungsmusik
15.00: Theater- und Sinfonieberichte
16.00: Musik am Nachmittag
16.30: Lieber den Umgang
18.20: Glucksmühle
18.40: Deutsche Sportberichte
19.00: Wärfel
20.00: Cator Foot spielt zur Unterhaltung
21.00: Deutsches
21.15: Der Tag spielt aus
22.00: Theater- Tages- und Opern
22.30: Eine freie Nachmusik
22.45: Deutscher Seemannsbericht
23.00: Wir bitten zum Tanz!

Gemeinfestbeginn

Halle, den 2. November 1937.

Heute beginnen in der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die Vorlesungen des Wintersemesters 1937/38. Zum erstenmal nach den Ferien öffnen sich wieder ihre Pforten, um die studierende Jugend an erster wissenschaftlicher Arbeit aufzunehmen. Erste Semester, eben aus dem Arbeitsdienst entlassen und nun in der Uniform des Nationalsozialistischen Studentenbundes, ältere Semester, aus dem Landdienst während der Ferien zurückgekehrt, und hohe Semester, schon mit Examenarbeiten beschäftigt, füllen die Hörsäle, die Seminare und Institute.

Wie die Vögel der Studenten und Hörer an unserer Universität für das beginnende Semester anfliegen werden, läßt sich heute noch nicht übersehen, da die Einfahrt erst noch bis zum 12. November läuft. Eicherlich aber wird sich die Aufgabe, daß seit 1934 der Jugend der Studierenden wieder härter wird, auch bei der Universität der Hauptstadt des Gau's Halle-Merseburg auswirken.

Nach den vorhandenen Zahlen zu urteilen, wird die Steigerung des Hochschulbesuches auch in den nächsten Jahren, wenn auch langsam, anhalten. Damit ist die oft gehörte Ansicht von dem "sicheren" Absinken der Zahl der Studenten an den deutschen Hochschulen und der damit verbundenen Gefahr der verminderten Leistungen der deutschen Wissenschaft überlegt. Eine wichtige Rolle dabei spielen sicherlich die wesentlich günstigeren Aussichten vor allem bei den praktischen Berufen. Bei dem großen Bedarf der Wirtschaft an Chemikern und Ingenieuren z. B. kann jeder Gemeindefabrikant und jeder stud. ing. heute damit rechnen, sofort nach Abschluß seines Studiums eine Anstellung zu finden. Andererseits entsteht so wieder ein Mangel bei den anderen Fakultäten, was sich besonders bei den Biologen und Juristen bemerkbar macht. Nebenfalls weiß heute jeder, wenn er sein Studium beginnt, daß er nicht wie noch vor einigen Jahren, vor dem Reichslicht steht.

Der Vorwurf, daß die akademische Jugend lebensfremd sei und seine Verbindung zum Volk verliere, trifft heute auch nicht mehr zu. Wie jeder Arbeiter aus jedem anderen Beruf hat sich heute auch der Akademiker verantwortungsbewußt eingereiht in die große Front aller schaffenden Deutschen, und er ist stolz darauf, bei dem Aufbau des neuen Reiches mitarbeiten zu dürfen, seine geistigen Anlagen im Dienste für sein Volk einzusetzen und ausnützen zu können.

In diesem Sinne beginnt Deutschland's Jugend das Wintersemester 1937/38.

Heute morgen am Rudolf-Jordan-Platz

Rekruten kommen — Rekruten gehen

Verabschiedung der hallischen — Begrüßung der auswärtigen



Anruf der jungen Flak-Rekruten — ein Bild von heute früh. (Bilder: Billhardt.)

Seit heute in die Reihen der hallischen Truppen die jungen Rekruten dieses Jahres ein, die aus Halle, aus dem Saalkreis und aus einigen anderen Orten kamen. Gleichzeitig zogen die jungen Flakler und Rekruten aus dem Saalkreis, die nach Naumburg, Weizsäcker, Gienburg und anderen Garnisonen einberufen sind, zum Bahnhof. Früh schon rüdten die ersten an, mit Köffern oder Kisten, die meisten allein, sehr viele aber auch mit Müttern, mit Geschwistern oder mit „Ihr“, der der Abschied am allerhöchsten ist.

Manche sahen ein bißchen sehr müde aus, weil sie so lange Abschied gefeiert hatten. Andere erzählten von gestern abend, von der Verlobungsfeier, die sie noch rasch hinter sich gebracht hatten. Ob „sie“ auf jeden Fall die Gefahren des Soldatenlebens auszuhalten wollten oder ob „er“ es für besser hielt, kein Mädchen vor den anrückenden Rekruten noch fest an sich zu binden, das war wohl von Fall zu Fall anders. Unsere Goldschmiede mußten jedenfalls in den letzten Tagen einen recht erheblichen Umsatz an Verlobungsringen gehabt haben.

Gegen 9 Uhr war der Rudolf-Jordan-Platz voller Menschen, und bald gab es die ersten dienstlichen Befehle. Feldwebel und Unteroffiziere suchten sich ihre

Schuldposten zusammen. Kleine Pappnetze mit den Zeichen der Truppenart erleichterten das Suchen, und bald fanden sie in Reich und Mied, und Namen nach Namen wurde aufgerufen. Nicht lange dauerte das, dann fanden sie vollständig, nach Truppen teilen geordnet, und Major Zierhoff meldete dem Kommandeur unseres Wehrbezirks, Oberst Feiler von Düring, die jungen Rekruten zur Verabshiedung.

In kurzer Ansprache wies der Kommandeur auf Pflicht und Ehre der Soldaten hin, das Stehen auf den obersten Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler und die Fieder der Nation erlangten. Dann hieß es: Recht zum — Abmarsch; durch die Sperrreihen ging es zu den Äugen. Nur eine Gruppe blieb zurück, die Hallenser, die bei der hallischen Flak dienen können. Zu ihnen stießen bald die auswärtigen Rekruten, und mit Musik zogen sie hinaus zur Flakbarriere. Ein schwerer Korb rollte hinterher, mit Köffern und Kisten. Die Rekruten, die zur Panzer-Abteilung einberufen sind, traten vor dem Wehrbezirkskommando an und wurden von hier aus in die Kompanie geführt.

Der Dienst hat für die jungen Rekruten begonnen, zwei Jahre Soldatenleben liegen vor ihnen — und Vater, Mutter, Geschwister warten. Zwei Jahre sind so keine Zeitpausen, und wer von denen, die zwei Jahre dienen durften, möchte sie nicht? RWB.

600 neue Arbeitsdienstmänner
traten gestern in Halle ein.

Geiern nachmittag um 16 Uhr trafen in Halle 600 neue Arbeitsdienstmänner aus dem Gauverweh in Halle ein. Sie wurden auf dem Rudolf-Jordan-Platz empfangen und dann in die verschiedenen Arbeitsdienstlager des Arbeitsdienstaumes 14 verteilt. Zu ihrem Empfang mußte der Muffung des Arbeitsstaumes.

Auslandsdeutsche Kampfbildung
zur „Woche des deutschen Buches“

In dieser Veranstaltung der Volkshilfsbildungsstätte Halle des deutschen Volkshilfsbildungsmereits im Rahmen des deutschen Buches hielt Mittelführer Fritz Vogel am 1. Oktober VIII der Universität am Mittwoch, dem 3. November, 20 Uhr, aus Verben lebenstüchtiger und ludenteuflicher Dichterrprägung. Vor kaum drei Wochen wurde noch die Öffentlichkeit auf die Vorstellung von Teplitz-Schönow, und da ist es mehr als billig, gerade in der Woche des deutschen Buches seinen Kindern deutscher Volkshilfsarbeit in fremden Ländern Ausland zu verleihe. Man wie Wehler, Nachhader sind, sind den meisten kein leeres Schall, und so läßt es sich die Volkshilfsbildungsstätte Halle nicht nehmen, gerade zum Fest des deutschen Buches durch eine Zeitung jenen Kämpfern im Osten für das Deutschtum eine neue Seite zu eröffnen. Die Arbeitsgemeinschaft Gruppe Buchhandel in der Reichsdruckerei Sommer zeigt in einer Vortragsreihe einen Auschnitt aus der gesamten Schöpfung lebenstüchtiger und ludenteuflicher Dichtung.

Drei Verkehrsunfälle

Gegen 12 Uhr wurde gestern vor Delitzschstraße ein Radfahrer von einem Lastwagen angefahren. Das Rad wurde stark beschädigt. — Gegen 9 Uhr wurde Ecke Merseburger Straße und Rüdram ein Radfahrer von einem Kraftfahrzeug angefahren. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. — Gegen 11 Uhr wurde Ecke Herrentstraße und Niederplan ein Fußgänger beim Überqueren der Straße von einem Auto angefahren. Der Fußgänger erlitt eine erhebliche Verletzung am Kopf und wurde mit dem Kranwagen der Sanitätskolonne dem Gipsabstrichtransport zugewiesen.

„Das Buch der jungen Generation“
Veranstaltung der Hitler-Jugend.

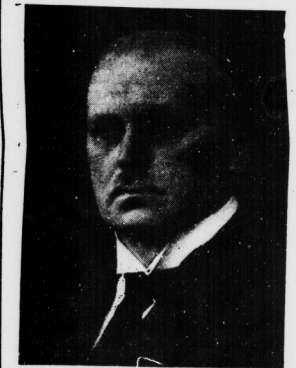
Wie seit nunmehr 4 Jahren tritt die Hitler-Jugend im Rahmen der „Woche des deutschen Buches“ mit einer eigenen Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Am Donnerstag, dem 4. November, wird sie in der Aula des Reform-Real-Gymnasiums in der Frielestraße eine Buchausstellung für die junge Führerschaft abgeben. In Verbindung damit wird der Leiter der Kulturabteilung des Gebietes Mittelsachsen, Unterbannführer Pöschel, eine Buchausstellung mit Vorlesung durchführen, und zwar um 16 Uhr für die Führerschaft des DJ, und der DJM, und um 20 Uhr für die Hitler-Jugend und den DJM. Nach dem Welter der Veranstaltung in Halle wird in diesem Jahre diese Ausstellung mit Vortrag und Vorlesung ebenfalls in allen größeren Standorten des Gebietes durchgeführt. In steigendem Maße nimmt die Jugend Anteil an wertvollen deutschen Büchern. Durch eine zielbewusste Schrittmarscharbeit werden in allen Einheiten Arbeitsbüchereien aufgebaut. Die Ausstellung soll in erster Linie dazu dienen, der jungen Führerschaft Richtlinien zu geben für den Aufbau einer eigenen, mit geringen Mitteln zu erwerbenden Bücherei. Alle Volksgenossen, besonders die Lehrerschaft, die an dieser Ausstellung interessiert sind, sind als Gäste willkommen.

Preise für Wuchert

Wie die Preisüberwachungsstelle der Stadt Halle mitteilt, hat der Regierungspräsident durch Verfügung vom 21. Oktober dieses Jahres angeordnet, daß Wuchert aus zu einem Preise von 60 Pfg. d. h. zum Preisstand am 18. Oktober 1937 je 1/2 Kilogramm verkauft werden darf. Die Verminderung von Wuchert mit Schwerestrafmaß ist nicht statthaft.

Richard Heinze 70 Jahre alt

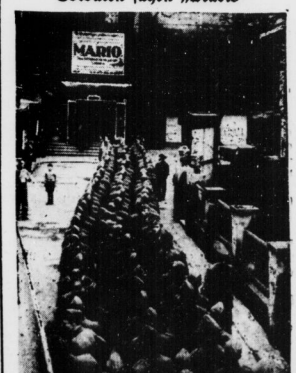
Der Kaufmann Richard Heinze, Baugründer und Entwerfer der Ga. Hochschule K.-O., Halle, Gr. Steinstr. 71, vollendet am



(Bild: Privataufnahme.)

3. November sein 70. Lebensjahr. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte er seine Firma zu einem maßgebenden führenden Unternehmen der Baugewerkschaft in Mitteldeutschland. Herr Heinze ist Mitglied der Hallischen Kammerratsliste und war lange Jahre Vorsitzender des Aufsichtsrates der Kaufmännischen Kammerratsliste (K.K.R.). Lieber ein Vorbild als ein Richter der Industrie und Handelskammer und Erster Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins zu Halle, dessen Ehrenvorsitzender er noch heute ist.

Soldaten sehen „Mario“



Wie wir bereits berichteten, fanden gestern verschiedene besessene Militärvorstellungen des Filmes „Mario“ statt. Unser Bild zeigt Soldaten der Luftnachrichtenschule vor der Schauburg. (Bild: Molsberger.)

Geheimnisse hinter dem Bauzaun

Eine Sandkammer unter dem Hallmarkt

Frei Entlastung der anderen Kammern für abgelagerten Sand des Hauptkanals



Die tiefe Baugrube am Hallmarkt.

Zeit wenigen Tagen steht am Hallmarkt ein Bauzaun, der, wie es nun mal Aufgabe solcher Baureviere ist, allen Vorübergehenden Rästel aufgibt und vor selten einmal einen Blick in seine „Geheimnisse“ erlaubt. Graf sind die Geheimnisse dieser Baustelle nicht. Zwar wird gerade an der Stelle gebaut, wo sonst die Omnibusse zu halten pflegen, aber damit hat die „Buddel“, wie man respektlos sagt, nichts zu tun. Weder wird hier eine Wartehalle errichtet, noch eine Tankstelle angelegt. Das Stadtverwaltungsamt führt hier den Bau einer neuen Sandkammer durch, die für die Reinigung des großen Hauptkanals notwendig ist.

Es führt, wie bin und wieder folgen benötigt wurde, ein mehr als mannshoher Hauptkanal vom Süden unterer Stadt

unter den Moritzkirchhof und den Hallmarkt hindurch zur Klaubrücke. In diesen Baukammer münden zahllose Kanonalkläufe, die ihm alle Abwässer und allen Straßenabfluss zuführen. Dieser Hauptkanal wird regelmäßig durch ein Reinigungsfahrzeug befahren und der abgelagerte Sand mit Schaufeln herausgeräumt. Unter dem Moritzkirchhof und an der Klaubrücke hat man für die Sandabnahme die recht erheblichen, große Sammelstellen gebaut; unterirdische Sandbehälter, die von Zeit zu Zeit mit Unterdruckdrainagen (Zuggeräten) geleert werden können.

Im Laufe der Zeit hat sich nun ergeben, daß der Weg von der Sandkammer Moritzkirchhof bis zur Sandkammer Klaubrücke zu weit ist. Den Männern, die diese unterirdischen Straßenreinigung durchzuführen, wird die Arbeit durch den langen Transport unermüdet erschwert, so daß jetzt bei Bau einer dritten Sandkammer am Hallmarkt in Angriff genommen wurde.

Reichsbahnrat Cämmlein

40 Jahre bei der Deutschen Reichsbahn
Der Kassendirektor und Leiter des
Reichsbahnrat...

Dieselben Ehrentugenden wurden ebenfalls
für eine 40jährige Dienstatzeit...

Urteile hallischer Gerichte

Fantastische Erlebnisse einer Sommernacht

Das fehlende Wechselgeld und die seltsame Geschichte von zehn Stück Butter

Das man alles in einer lauen Sommer-
nacht erleben kann! Davon erzählt ein
Mann...

nach und hat, Karl Heinz möge ihm doch diese
zehn Stück Butter so lange in der Kellerei...

Sonderbar sieht das Schicksal. Dieser
Herrnmantel war in derselben Nacht gegen
1/4 Uhr morgens aus einem in der Zaß-

Trotz dieses Schicksals blieb Karl
Heinz dabei, daß seine Geschichte wahr sei, und
daß er das Geld nicht vertruente, also auch
keine Unterschlagung begangen habe.

Gemeinschaft von Jübeklein

Schepunkt der hallischen Bauwerke

Wir sprachen am ersten Tag der deutschen
Bauwoche 1907 in diesen Spalten von der
gemeinschaftlichen Kraft des Wortes...

Das städtische Amt für Wohnungsfragen, die
Arbeitsgemeinschaft Halle für deutsche Bau-
werke...

Dann heirat, von Beifall umflogen, der
Beifolgschaftsamt von Jübeklein, Altkamerals-
träger und O.-L. Verführer, das Publ. Mit
kurzen Worten führte er die Hörer in sein
Werk ein.

Neues aus der Stadt Ammendorf

Wechsel in der Bücherleitung

Ammendorf. In der gestrigen Bücher-
leitung haben sich am 1. November 1907
einige Veränderungen ereignet...

Bürgermeister Sonnabend, er werde dieses
Wort zu gebrauchen, und das die Bücher,
die er in den letzten Jahren in den Händen
gehabt habe...

maß und 1500 Bände vernichtet worden,
die sehr selten waren und nicht mehr zum
Verleihen taugten.

Notheifer sammeln für das WdW

Ammendorf. Wie in den Vorjahren, so
hatte sich auch in diesem Jahre die
Ortsgruppe Ammendorf des WdW...

Neue Wartehalle der Ueberlandbahn

Ammendorf. An der Haltestelle des
Straßenbahnverkehrs ist vor einigen Tagen
eine neue Wartehalle erbaut worden.

Unbeherrschter Schmutz

Wegen Erregung öffentlichen Zornes,
das er am 7. September des Jahres am
Hellen Nachmittag um 2 1/2 Uhr auf der
Waldschneise...

Judithaus für Verbreitung

Wegen gewerkschaftlicher Verbreitung
verurteilt am Montag, dem 1. November 1907,
das Schörrichtergericht Halle...

Neues Mitglied

der Akademie für Deutsches Recht

Regierungsdirektor Dr. Rudolf Schmidt
am Landratsamt Saalfeld, a. St. Kommissar-
für den Landrat des Saalfeldkreises...

Große Kunst - Große Herzen

Unter dem Motto „Große Kunst - Große
Herzen“ werden wir am Freitagabend im
Zirkus einige der berühmtesten deutschen
Kunstwerke...

75. Geburtstag. 75 Jahre alt wird heute Herr Theodor
C. d. r. d. Lindenstraße 11. Er ist seit Jahr-
zehnten Leiter unserer Zeitung.



Schützt die arbeitsamen Hände durch besseres Licht!

Nur bei gutem Licht kann gute Arbeit geleistet werden. Neben
guter und reichlicher Allgemein-Beleuchtung der Werkräume
muss auch der Arbeitsplatz eine einwandfreie, nicht blendende
Leuchte mit einer Lampe in genügender Wirkstärke haben...



OSRAM-D-LAMPEN

„Die Bären“

Es muß wohl um diese Jahreszeit gewesen sein. Ebenfalls war die Kirmes mit all ihren herrlichen gebrauchten und gebrauchten Sachen, dem Tanz und Trudel läßt vorüber und aus die Berge von Apfel- und Pfaffenfäden waren bis auf die letzten Reihen aufgefassen; ja selbst die Mühsamernte neigte sich schon ihrem Ende zu.

Um diese Zeit ist es gemein, daß die Einwohner von W. n. n. in die Kirmes, umher zu den vielen langen Jahren zu dem Spinnnamen gekommen sind, den sie auch heute noch zuweilen zu hören kriegen und ihn im Gegenfatz zu einigen umliegenden Ortschaften, die nun wieder andere Namen im Volksmund führen, mit überlegtem Humor und nachsichtigem Lächeln zu tragen wissen. Womit sie beweisen, daß sie kläger sind als jene, die wegen eines Spinnnamens sofort einen Streit vom Tische brechen.

Das mit dem Spinnnamen kam so. In Franken am Eingang des Dorfes von Zangenhausen her, am sogenannten Stadtweg, war früher eine alte Delmühle im Betrieb (das Gebäude steht übrigens heute noch), in der ein Knecht beschäftigt gewesen sein soll, der ausweilen in seinem Überhüben nicht so recht miteinander war. Außerdem war männlicher Mut nicht eben seine hervorstechende Eigenschaft, im Gegenteil konnte man ihn trotz den argsten Hohnen im ganzen Dorfe nennen.

Eines Tages, oder besser eines Abends, wurde der Knecht von der Hausfrau in den Keller geschickt, um ein Stück Hausbrot zu holen. Raum aber war der Knecht im Keller angelangt, hörten die Hausbewohner in der abendlichen Stille plötzlich ein wildes Nummern, Schließen und Elmer flirren durchdringen, Gerätschaften fielen zu Boden und polternd kitzte der Knecht mit dem Mufel: „Ein Bär, ein Bär“, die Besetzer herauf und stand schließlich, an allen Winkeln sitzend, vor dem Müller, der mit den übrigen Hausgenossen herbeigeeilt war, um nach der Ursache des Lärmes zu forschen.

Zunächst war man ebenfalls bestürzt. Ein Bär? Wie kommt ein Bär in diese Gegend? Sollte er etwa von dort ...? — Nein! In der weis, was der Knecht, dessen Furcht ja bekannt war, gesehen hatte. Vorstichlicher Bewaffneten sich aber doch die Hausbewohner, ehe sie dem Bären auf den Hals zu rücken beschloß. Der Müller voran, ließen die „Besetzten“ in den Keller und — oh Schrecken! — in der äußersten Ecke war ein Tier mit langen Haaren! „Viel, Viel!“ schrie der Müller und wich einige Schritte nach der Treppe zurück. Eine Stalldame wurde ihm heruntergerufen und beim milden Schein der Stalllaternen wichen die Schwärze in das menschliche Tier mehr und mehr zurück. — Was dann noch übrig blieb, war ein — bei der Kirmes verlegener Pflanzenfresser — der aber und über mit Schimmel bedeckt war.

Diese „Bärenjagd“ sprach sich natürlich herum und seit der Zeit heißen die Gonnar — „Die Bären“.

Wahl. (Weil Holzschneiden) N. n. n. von etwa 50 Jahren verheirateten Ehepaar, die sich in der Nacht um 11 Uhr in der Küche auf den Kopf, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Zum ersten Male durchgeführt!

5-Monate-Lehrgang für Supernumerare

aus dem Bereich des Oberlandesgerichtsbezirks Naumburg in der Gaußstadt

Am Montagvormittag fand im Landgerichtsbau der Gaußstadt Halle die feierliche Eröffnung eines 5-Monats-Lehrganges für Supernumerare aus dem Bereich des Oberlandesgerichtsbezirks Naumburg statt. Etwa 30 junge Rechtsanwahrer nahmen an diesem erstmalig zur Durchführung gelangenden Kursus teil, der sich über fünf Monate erstreckt.

Der Präsident des Landgerichts Halle, Dr. R. a. n. n., begrüßte die jungen Kameraden und wies auf die Neuartigkeit des Lehrganges hin. Er sollte sie in ihr späteres Arbeitsgebiet einfinden, mit dem Recht und seinen Möglichkeiten und oft verwickelten Fragen vertraut gemacht werden. Nationalsozialistisches Rechtsempfinden und die Weltanschauung des neuen Deutschland sollen an die jungen Kameraden herangeführt werden. Mit beiden werden sie in der Lage sein und verbunden sein. Der Präsident sprach die Erwartung aus, daß die Lehrgangsteilnehmer nach den Unterrichtsstunden am Vormittag auch in der übrigen Zeit weiter an sich und an der Vertiefung ihrer Bildung arbeiten möchten. Zahlreiche von ihnen sind in der Gaußstadt der Universität und anderer Gerichtsbehörden zur Verfügung stehen. Während der Zeit, in 750 Unterrichtsstunden, sollen sie miteinander und untereinander Beziehungen aufbauen, die später im Dienst von Nutzen sein werden. Auch das ist Zweck an der Volksgemeinschaft.

Der Präsident dankte dann den Lehrern, an deren Spitze Amtsgerichtsrat Dr. R. a. n. n., dem Leiter des Lehrganges, daß sie in so



Sammlung der Küchenabfälle hat begonnen

Unser Bild zeigt den am Ernährungshilfswerk eigens dazu angeschafften Lastwagen, mit dem die Abfälle abgeholt werden. (Bild: NSV)

Zweite Reichsstraßensammlung Zwölf Edelstein-Abzeichen aus Cletron

In Ibar-Oberstein, auf geschichtlichem Boden im Harzetal, wurden sie hergestellt

Anlaßlich der zweiten Reichsstraßensammlung des Winterhilfswerkes 1937/38 werden am 6. und 7. November 12 verschiedene Edelstein-Abzeichen aus Cletron verkauft. SW., SS. und NSDAP. werden die Sammlung durchzuführen.

Eine Besonderheit von ganz besonderem Reich empfand den Besucher der Stadt des deutschen Edelsteinhandels, Ibar-Oberstein. Einem Gangton zwischen zwei abfallenden Felsgehänge, durchzogen von dem malerischen Flußlauf der Abbe, liegt die kleine Doppelstadt, die auf eine Jahrtausende alte, bodenmittelalterliche Tradition auf dem Gebiet der Welt in Ibar-Oberstein zurückzuführen kann. Schon die alten Römer zur Zeit Cäsars liebten die schönen Achatmandeln und Trüben aus Topas oder Amethyst, die man zur damaligen Zeit im Harzgebiet im Cletrongebiet der Gänge des Bundes fand.

Geschichtlicher Boden ist, in dem alle diese schönen Steine schlummern; eine Landschaft, in der die deutsche Sage lebendig ist. Nicht so hoch im Volkstum, daß der Besucher des grünen Hagens Trüben bewußt drohenden sein soll, und daß der in der Nähe liegende Tränenweiber die um den toten Siegfried verlassenen Tränen aufzufangen hat. Die war das ehemalige Rittertum Ibar-Oberstein Schauplatz mehrerer Kriege; es wechselte häufig den Besitzer, gehörte zu Frankreich, dann wieder zu Österreich oder zu Preußen; zur Zeit des Wiener Kongresses lag er in Ibar-Oberstein. Weit reicht die Geschichte Ibar-Obersteins zurück; die erste Urkunde stammt aus dem Jahre 1054 und die erste Innungsakte aus dem Jahre 1099.

Die ganze Welt steht mit der Stadt in geschäftlicher Verbindung. Die weltweiten Abnehmer waren bis zu den siebziger Jahren England, das Unmengen von adonaten Fingerringen, die jungen Rechtsanwahrer auszubilden. Schließlich dankte er noch allen beteiligten Stellen, die es ermöglicht haben, daß der Lehrgang in der Gaußstadt Halle geleitet werden ist. Dem Gaußstadt am 1. galt der Dank für das Interesse, das man dem Aufnahmestunden des Kurzes entgegenbrachte. Zur Abhaltung der weltanschaulichen Vorträge haben sich in entgegenkommender Weise Vertreter der Partei zur Verfügung gestellt. Der Präsident wünschte dem Lehrgang einen vollen Erfolg und einen doppelten Gewinn: einmal für die spätere Aufbau der jungen Kameraden und zum anderen für den Volksgemeinschaft, mit denen sie später einmal zu tun haben werden.

In Vertretung des verabschiedeten Leiters des Gaußstadtamtes, Verbandsrat Dr. T. h. e. l. l. e. n. g., wandte sich Rechtsanwalt Dr. R. e. l. l. i. n. g. zum Gaußstadtamt an die jungen Kameraden. Er brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß die Lehrgangsteilnehmer später in der Gaußstadt immer daran denken möchten, die Volksgemeinschaft zu einem doppelten Gewinn: einmal für die spätere Aufbau der jungen Kameraden und zum anderen für den Volksgemeinschaft, mit denen sie später einmal zu tun haben werden.

ter Männer. Aber auch Afrika und Arabien waren gute Abnehmer für Amulette und Schmuckstücke.

Die ersten primitiven Schleifmaschinen oder — wie sie im Volkstum genannt werden — „Schleifen“ fanden zur Zeit des frühen Mittelalters an den Ufern des Harzgebietes. Noch heute sind einige dieser Schleifen in Betrieb. Auch heute wird in diesen alten Handwerksstätten noch gearbeitet, und ein großer Teil der Steine, die zur Herstellung des Novemberabzeichens für das Winterhilfswerk 1937/38 nötig sind, wird hier geschliffen. Während diese alten Schleifen noch mit Wasserkraft betrieben werden, arbeiten die meisten der neuzeitlich eingerichteten Schleiferen der Edelsteinindustrie mit elektrischem Antrieb.

Viele Arbeitsvorgänge sind notwendig, bis der Edelstein in Form und Schlicht fertiggestellt ist. In dem großen Raum der Schleiferei werden sich die riesigen, bis zu vierzig Zentner schweren Schleifsteine, die in einer 1/2 bis 2 Meter tiefen Urube so aufgeschichtet sind, daß die Verteilung um die Hälfte überaus wird. Schon die erste Arbeit des Schleifers an dem Edelstein erfordert größte Aufmerksamkeit und Erfahrung. Der Nostein wird in Stücke geschnitten. Das geschieht auf einer rotierenden Metallscheibe, die aus hochverlegten Stahl hergestellt ist, und an deren anderem Ende Kerben eingeschnitten sind. Da die Edelsteine sehr hart sind, müssen die Kerben mit feingemahltem Diamantschliff



(Geht. W.)

eingegraben werden, um die Widerstandsfähigkeit und Schärfe der Säge zu erhöhen.

Nachdem der Stein in die gewünschte Größe geschliffen ist, wird er nun dem Schleifer behauen; das heißt, er bekommt die eigentliche Form. Nun der eigentliche Prozeß des Schleifens. Bei dieser Arbeit liegt der Schleifer auf dem sogenannten „Rippstuhl“, der so gebaut ist, daß das Gewicht des Schleifers und Steins zusammen auf dem zu bearbeitenden Stein drücken. In mühevoller Arbeit, die körperliche Kraft, lastungsbildigen Bild und eine gelübte Hand erfordert, wird so dem Stein die gewünschte Form gegeben. Zum Schluß kommt der Stein auf den Schleifbock, auf dem er seinen leuchtenden Glanz erhält.

Und diese Abzeichen, die am 6. und 7. November durch die Männer der SW., H. und NSDAP. den Volksgemeinschaft zum Kauf angeboten werden, werden dann beitragen, die Verteuerung der Abzeichen während der Wintermonate zu sichern und darüber hinaus die Grundlage schaffen, die notwendig ist, das „Wasser“, „Mutter und Kind“, die Verteilung von Wintern und Kindern, die Einwirkung von Staatsbehörden und vielen anderen durchzuführen, Maßnahmen, die dazu geeignet sind, die Gesundheit unserer Völkchen zu fördern.

Zum Eisenbahnunglück bei Henningen

Ursache noch nicht endgültig geklärt.

Halberstadt teilt mit: Es ist festgestellt worden, daß an der Stelle, an der am 28. Oktober, 17.17 Uhr der Eisenbahnzug zwischen Halberstadt und Schwanbeck eingeleitet, Steine von dem Güterzug des Eisenbahnzuges auf den Schienen gelegen haben und von dem Güterzug verjagt worden sind. Wenn Güterzug Steine auch nicht unbedingt die alleinige Ursache der Entgleisung gewesen sein müssen, besteht doch die Möglichkeit, daß sie im Zusammenhang mit anderen Umständen das Unglück bewirkten. Andererseits ist es auch möglich, daß die Steine erst nach der Entgleisung gelegen und erst von dem Güterzug mitgenommen. Die Lösung dieser Frage ist für die Klärung der Sache von größter Bedeutung. Bezüglich der darüber Angaben werden können, wie und werden gegeben, sich umgeben bei der entsprechenden Ermittlungskommission in Henningen oder bei der Staatsanwaltschaft in Halberstadt zu melden.

Die Angaben werden auf Wunsch freigegeben. Die Eisenbahnverwaltung Hannover hat für die Angaben, die zum Erfolg führen, 100 RM. Belohnung ausgesetzt, die unter Ausschluss des Rechtsweges gewährt werden.

Codierung der Mitgliedsperle bei der NS

Für sämtliche Wiederholungen der Mitglieder-Perle innerhalb des Reiches des Bundes bis 31. 12. 1937 eine Codierung der Mitgliedsperle ein. Durch diese Maßnahme der Codierung besteht für die heute noch ausstehenden Jugendlichen die Möglichkeit, in die Reihen der Jugend der Partei einzutreten. Als Aufnahmebedingung ist vom Obergruppenführer und der Obergruppenführer festzusetzen, daß nur solche Jungen und Mädchen aufgenommen werden, die nicht noch das Alter von 16 Jahren für die Hitler-Jugend hat. 21 Jahre für den Bund Deutscher Mädchen überhöhen.

Für die Aufnahme in die Hitler-Jugend im Rahmen dieser Codierung der Mitgliedsperle kommt nicht in Frage der gesamte Jahrgang 1928, da er wie üblich am 30. April 1938 in das Jungvolk bzw. die Jungmädchen aufgenommen wird. Die Jungen und Mädchen, die nummehr einer der vier Wiederholungen der Hitler-Jugend beitreten wollen, haben sich bei der zuständigen Wädel- bzw. Jungmädchengruppe, Wädeln oder Wädelgruppen, gegebenenfalls bei der Standortführung der NS, zu melden.

Motorrad fuhr auf einen Dumbos

Zwei Todesopfer bei diesem Zusammenstoß

Witterfeld. Gestern fuhr auf der von Bonn nach Köln führenden Straße ein Motorrad in einer Kurve mit großer Geschwindigkeit gegen ein Lastkraftwagen an. Der Verkehrsgeschäft. Der Motorradfahrer, der Witterfeld Arbeiter Billy Seidewitz aus Friedersdorf war auf der Stelle ist. Mit ihm kam auch eine auf dem Helm mit fahrende Frau zum Tode. Der Dumbos, ein mit dem Fahrer der Witterfeld Verkehrslehre nach Hause fuhr, wurde schwer beschädigt, doch blieben die Insassen unversehrt.

Einem Pferde das Hasenbein zertrümmen

* Witten. Mit einem Falle roher Tiere anderer hatte sich das Amtsgericht Witten in seiner letzten Sitzung zu befassen. Das Verbrechen gegen das Tiergesetz angeklagt, erliefen der bisher noch unbestrafte R. H. an Witten auf der Anlagebank. Der Angeklagte hatte am 7. Juni d. J. mit dem Pfluge Karloffeln auf Feldern geerntet und sich dabei über ein Pferd, eine Fuchshunde, geteilt. Der Dumbos, ein mit dem Fahrer der Witterfeld Verkehrslehre nach Hause fuhr, wurde schwer beschädigt, doch blieben die Insassen unversehrt.

Dr. Kölling zum Landgerichtspräsidenten ernannt

Magdeburg. Landgerichtspräsident Dr. Kölling ist zum Landgerichtspräsidenten in Witten in Ostfriesland ernannt worden. Er wird in Ostfriesland am 15. November überreichen. Damit ist ein Mann in eine der verantwortungsvollsten Stellen als deutscher Richter, der wahrer berufen worden, der zur Zeit die schlimmsten Niederlagen in Deutschland in mannhafter Weise einer gemeinen Weisung des deutschen Reiches durch Juben und deren marxistische Helfershelfer entgegenstellen.

Briefkastenbesuch in Magdeburg

Magdeburg. In der Zeit vom 5. bis 8. November d. J. findet in Magdeburg eine große Ausstellung von Reichsbildern der Landesgruppen Provinz Sachsen und Land Anhalt in Verbindung mit der Landesgruppenausstellung des Reichsbundes Deutscher Reichsbildner statt. Diese Ausstellung wird bis Sonntag, den 8. November, die Güte der Sportisten im Wan zeigen. Sie wird den Leistungswillen der Reichsbildnerwähler des Reichsbundes fördern können.

Hans Zöberlein:

Die große Schlacht in Frankreich

Gestern abend las der Dichter Hans Zöberlein in Halle aus seinen Werken. Wir veröffentlichen nachstehend eine Probe aus dem Buch „Der Glaube an Deutschland“.

Der Tomm, der Tomm! Ueber dem Rheinbamm ist blühend eine dicke englische Ernie aufgeblüht, und da vor uns — gerade aus Schiben, Silber 600. Wenn nur das Gewehr fest nicht verlagert. Prüben ist über den Rhein die Bodenwelle eine breite Schichtenlinie herübergenommen und läuft auf uns zu. Und mit böhmischer Gier rattern unabhägliche Wägen von drüben herüber und peitschen den Dreck über uns auf. Gedankenlos habe ich mich hinter den grauen Rand der Zitrade gekniet und sehe die abgemachten fassen. Dergott, raliert das! Keinen Millimeter rühren. Da geht die Senke vorüber — kommt schril stierend wieder — und geht wieder auf. Das Graue des Straßensandes schließt sich schon umgibt, wie von einer Zedel, fesse ich mit einem steinernen Knudel im Mund fest.

Zentlich zum Wäbellen steht drüben die erste Welle, eine weiße Heide oben gerade über den Kamm. Und Schuß um Schuß bricht aus meinem Lauf in die springenden Schichten hinein. Doppelt, der liegt. Der nächste auch. Und dieser ganz freud voranschreitende, wohl ein Führer, wurde einmal — so, mein Lieber. Eine kleine Revolvere. So, der nächste, bitte. Ich rede das halblaut vor mich hin. Da links drüben schauter ein Wä, nun uns in einem Trumm, nur wir haben feins. Wie hart das Gewehr schon wieder geht. Der Kari flucht schon wieder und haut an seinem Kammermetzen mit dem Seitenebenev herum, er bringt das Schloß nicht mehr auf. „Da schau, da schau — halb rechts“ fährt er. Was denn? Was ist das? Autos von der Straße von Wiffers-Prenton? So unverschämte naß. Wenn unsere Artillerie so taugen will, dann muß sie fest in die Wäfen hineinbauen, daß alles drei mal so schloß. Unter Wäffelle, daß ich nicht lache. Sie steht bei ihren Wäffellen und schaut zu, wie die Tommie abfragen. .. auswärmen, und die Autos umwenden. Keine Granaten! Was brauchen wir Granaten zu einer Schenke, es gibt ja genug Infanterie. Verdrückt müßte man werden, übernahmnen.

Auch nach Anbruch des Tages wird der Nebel nicht lichter. Wir infieren ungeniert im Straßengraben kleine Minenfeuer um Aufwärmen und sitzen im Kreise herum, hockern in der Blut und machen in kurzen Sätzen unserm Grimm ein wenig Luft. „Das grad wir nicht abgelöst werden! Die Divisionen vom 21. März liegen längst in Ruhe und haben den ganzen Winter über nichts getan“, sage ich granita. „Das liegt bloß an unserem General, der kriegt nur nicht genug bei der Generiere.“ Warum geht's denn bei den anderen? Wir liegen schon länger hier wie die Divisionen, die wir ablösen müssen, und haben den dreifachen Winter hinter uns. Da verlassen sie immer das Maul so geringschüssig, wenn sie hören: Erlos-Regiment, Erlos. .. Wird aber keine Garde-Regiment da sein, das so viele Gefechtsstage bekommen hat im letzten Jahre wie wir. Und so viele Verluste — und so wenig Ruhe!“ Wenn mir der General einmal in die Hand laufen würde, dem ist ja's rumweg ins Gesicht sagen.

Mit einem Male wird der Nebel dünner; es mag 8 Uhr vormittags sein, als die Sonne durchbricht. „Feuer aus!“ Erde wird über die Blut geworfen. Ein lachend sonniger Tag zieht sich die Schöler vom Gesicht. In den Bäumen über uns singen ein paar Vögel. Wir horchen und sagen nichts mehr. Jeder denkt nach, wie wahr das ist, was wir vorhin gesprochen haben. Wir überlegen schon, wo wir uns heute den Tag über verhalten werden. Wir sehen mir, wie aus der Distanz zwei Netter herauskommen, vermutlich ein paar verirrte Stabsbuben, die uns das Feuer auf den Hals heben und dann wieder nach hinten galoppieren. Ergrimmte sehen wir alle den Nettern entgegen, und plötzlich

erzernen mir bei einer Wendung des Kopfes, wer da kommt: Unter General! Wenn man den Wolf nennt — kommt er g'rennt!“ sagt der Käre. Der General sucht etwas. Da steht nicht er uns und reiht heran. Alle schauen ihn an, und ich sehe seine klaren grauen Augen uns fragend anblicken. Keiner steht auf, keiner macht Meldung; wir können jetzt nicht so unehlich sein, wo wir doch vorhin erit. . .

„Gut Morgen Leute!“ redet der General uns an. Keiner antwortet. Nur ich springe auf und sage: „Gut Morgen!“ Da war der General schon vom Pferd abgerungen und trat an unsere Hanten heran, erreat frano: „Was ist mit euch los, wo seht's denn, Leute?“ Da nehme ich mir ein Herz, als ich sehe, daß alle mich anfordern mit den Augen: Was du! Ich frulle die Saaten aufammen und melde: „Schön! Romantisch! Verreißt!“ Langsam geht der General auf uns her und schaut mich gerade in die Augen, aber ich sehe wie ein Baum und schaue ihm süß und vorwurfsvoll ins Gesicht. „Da reißt er mir die Hand und fragt teilnahmlos: „Da, wo seht's denn, raus mit der Sprache! Aber, aber, Excellenz, an der Verpflegung und an der Kraft. Wir können einfach nimmer, wir sind todmüde. Mößigung brauchen wir, Mößigung.“ Mann! Wenn das ein anderer sagen würde, aber Sie! Wie heißen Sie gleich wieder?“ Ich sage meinen Namen. „Nichtig, ich gehern gelassen: Sie sind zum E. K. I. vorzuschlagen.“ „No, verzeihe, Excellenz!“ Ich schreie dann er mich an: „Was soll das heißen?“ „Es wäre eine Verleumdung für meine anderen Kameraden, eine Verleumdung.“ „Ja, weshalb denn, mein Lieber?“ „Weil jeder von denen da es genau so gut verdient hätte, nicht nur ich allein; das wäre unnerzlich, Excellenz. Den Vorschlag bitte ich zu freiden, denn ich muß Ihnen etwas anbieten.“ „Aber Sie sind keine Freude haben werden.“ „Sie sind ehlich, Unteroffizier; aber es freut mich, daß Sie den Mut haben,

Franz Schauwecker:

Die Auferstehung der Toten von Gröbe

Etwa acht Kilometer westlich von der nordwestlichen Seite Schölmig-Pöckler liegt die kleine Hallgaisel Gröbe mit dem Appellplatz. Sie lag im Oktober 1756 mitten in ungeschütztem Wattenmeer und war selber ein kleiner Woggenbrüher vor der stühe. Saum einen Meter hoch über dem Meeresspiegel lag sie völlig eben da, ein kleines Paradies von fruchtbarern Marshboden, besiedelt mit einem fehr feinen und dichten beedigen Gras, und in ihr hob und lenkte sich das Meerwasser in vielen hin und hergehenden Fischen und Gräben, je nach Ebbe und Flut.

Es gab keine Quellen von süßem Wasser. Dafür wurde das Trinfwasser vom Himmel her in kleinen Teichen für die Tiere und in gemauerten Zisternen für die Menschen aufgesamlet.

Nun lebte damals im Jahre 1756 auf Gröbe ein Fischer namens Klaas Wifto, der sich recht und sichtlich mit Fischfang durchschlug und außerdem ein paar Kühe und Ziegen hielt. Auf einer anderen Hallgaisel, auf der schönsten und reichsten namens Hoge, vielteicht zehn Kilometer nach Süden entfernt, lebte zu jener Zeit die Tochter des reichen Worf, der hart und verschlossen sein Dasein nach seinem eigenen Willen führte. Seine Tochter, erst achtzehn Jahre alt, Martje, hatte bei einem Kirchgang Klaas Wifto kennen gelernt, und die beiden trafen sich öfter, ohne daß es zu etwas anderem gekommen wäre, als daß sie wußten: Sie liebten sich. Sie beschloßen, sich zu heiraten, aber als der Vater des Mädchens davon Kunde bekam, geriet er in Wut und verbot seiner Tochter jedes Zusammentreffen mit Klaas Wifto. Das ging eine ganze Weile gut so. Dann wurde das Mädchen sichtbar eifers. Der Vater rißte das nicht. Für Gefühle war in diesem graufamen Gebiet der Sturmfluten und schmerzlichen Stürme, des bitteren Salzwassers und der grauen Watten kein Platz. Gefühle

mir das ins Gesicht zu sagen.“ Wir hoben vorhin erit über Sie geschimpft, Excellenz!“ „Das kann ich mir denken. Warum denn nur?“ Wir haben dann gefahren, daß andere Divisionen längst abgelöst sind, die bei weitem nicht so mitgenommen wurden wie wir. Und haben gemeint, es bräunte nur ein Wort von Ihnen, dann wird endlich die Division herausgerufen und kommt in Ruhe.“ „Meinen Sie, das ist so einfach? Wir wären ja schon abgelöst und müßten noch einmal eingesetzt werden, weil die Tage es erforderlich. Ich kann sogar Holz darauf legen, und ihr auch, Leute, daß man uns iowiel Kraft austraut. Ihr merdet mich doch nicht im Stiche lassen, dann sollt ihr mal sehen.“ „Das tun wir nicht, Excellenz; so meinen wir es auch nicht. Wir denken, daß es ist ungeracht, von einem alles zu verlangen und den anderen nachzugeben. Und wir sind besser verbraucht als die anderen, direkt verbraucht. Und die Verpflegung ist miserabel. Bisher hat's geheißen, die Nationen müssen Granaten fressen, und das haben wir getten lassen; aber jetzt, wo die Nacht im Betrieb ist, wo bei Garbonnieren ein Niefendepot angefüllt ist, könnte sie schon längst besser sein.“ „Zeit einer Wode schon muß es volle Nationen geben; habt ihr nicht mehr bekommen?“ „Nein, es ist im Gegenfett noch schlimmer geworden.“ „Ich werde nachsehen, ob die anderen Bataillone auch so schlecht veriorgt sind.“ „Zurh die Pant, wir fragen ja einander.“ „Aber Mößigung kann ich nicht verprechen, ich werde aber für eine Veranschönerung in allerfrüher Zeit sorgen.“ „Benötigens eine Muffst, eine Hoffnung. Solange paden wir's schon not. Die Verluste in diesem Abschnitt haben uns so klein gemacht, daß wir eine ordentliche Stellung nicht mehr recht befehen können, wie sie sein sollte. Es hängt so alles nur an dem Wubend liegen, die noch übrig sind.“ „Ja, danke Ihnen, Unteroffizier, für Ihre Aufrichtigkeit.“ „Ich hoffe auch, daß Sie sich in absehbarer Zeit das selbstverdiene E. K. I. bei mir noch holen.“ „In der nächsten Schlacht, Excellenz, wenn ich Glück habe.“ „Ehnediege Soldaten haben immer Glück.“ „Das weiß ich, aber zum Schluß muß man Kraft haben.“ „Die bekommt ihr wieder.“ „Ich bin kein Trumm.“ „Guten Morgen, Leute!“



„Nein, ihr Vater will erst eine Einwilligung zu unserer Hochzeit geben, wenn ich eine feste Stellung habe!“

geschwunden hatte, erfuhr man nicht. Aber der Vater geriet darüber in einen großen Grimm, bis die Dolztafel aus dem Grabbügel heraus und warf sie ins Meer, denn nicht nur hatten sie gegen den Willen der Eltern des Mädchens geheiratet, sondern sie hatten sich auch gegen die Geheiß der Eltern verhalten, indem sie, wenn auch nur wenige Tage, miteinander ohne die Segnung der Kirche gelebt hatten. Niemand kümmerte sich um ihr Grab, und der Sand wehte darüber hin. Im Oktober des Jahres 1756, und zwar am 8. Oktober des Abends, begann nach dem Wellmond ein heftiger Südwind und zu wüten, nachdem vorher dicke Wolken die Sonne hinter sich verbunfelt hatten. In der Nacht zum 7. Oktober sprach der Wind nach Nordwesten herum und haute das ganze Wasser im Wattenmeer vor der Küste. Um die dritte Stunde des Morgens kam alles wecheln überkommen, aber erst fünf Stunden später erreichte die Sturmflut ihren höchsten Stand. Die Wogen brachen mit maßloser Gewalt über die Dämme herein. Ueber tausend Menschen und fast 10.000 Stück Vieh kamen um. Weit über tausend Häuser wurden vernichtet.

Auf Gröbe aber begab sich ein Ereignis, das keiner der Ueberlebenden jemals vergessen konnte und das sich seitdem von Mund zu Mund fortzuplanzte gleich einer vorweltlichen Sage.

Der Fischer Friedrich Nieblum befand sich im Arbeitszimmer seines Hauses, als die Flut ihn überflaute, so schnell, daß er das Haus nicht mehr verlassen konnte und unversehens gleich bis an die Knie im Wasser stand. Ungleich gefascht ein ungeheurer Schlag gegen die Wände des Hauses, so daß sie einstürzten. In dem eindringenden Schwall des Seewassers trieben von dem nicht benachbarten, aufgerissenen Friedhof zwei Särge herein, die in der Stube umhergeschwammen: die Särge von Klaas Wifto und Martje Worf.

Dem Glücklichen gelang es mit genauer Not, den Wellen und den beiden herein geschlagenen zu entfliehen. Er löste seitdem sein Amt auf der Insel nicht mehr aus, sondern er ging an das feste Land, das ihm Schutz gewährte.

Unverleibtes. Wir entnehmen dem „Simplissimus“: Noppel hat sich mit seiner Verheiratung selbständig gemacht, das Büro ist vorderhand noch innerhalb der Wohnung untergebracht und das verleiht ihm immer mehr, die Abende am Aufbau des Geschäftes zu arbeiten. Sein Fräulein kommt dabei etwas zu kurz, sie steht ihn in der Hauptsache eigentlich nur beim Essen und wenn sie keine Briefordner und Klopfer abhandelt. Meist ist sie abends schon längst mehr oder weniger faul eingeschlummert, wenn Noppel endlich Schlaf macht. Als er eines Tages reichlich spät und ziemlich abgerichtet das Schlafgemach betritt, findet er ihr douergemelltes Köpfchen auf einem Kissen bedeckt, der mit einem von ihm geschriebenen Briefchen versehen ist. Darauf steht: Ihr unterfertigen: Unverleibtes!

Man beachtete sie auf dem kleinen, vier-eckigen Friedhof und löste ihnen eine Dolztafel auf, der sich die Worte fanden: „Klaas Wifto — Martje Worf. Im Leben getrennt, im Tode vereint. 10. 8. 1756.“ Den Namen dessen, der diese Worte auf der Dolztafel ein-

Köpfe aus einem neuen Film:



Otto Graf, Hannes Stelzer, Paul Otto, Matthias Wiemann, Heinrich George, Ernst Karchow, Kurt Waitzmann und Christian Kaszlar — die Offiziere im Stab des Generalkommandos 69 in dem von Ernst Ritter inszenierten Film aus der Zeit des großen Krieges.

„Unternehmen Michael“

Anwalt der breiten Massen
Die Stellung des Preisbildungs-Kommissars.

Am 24. Oktober hat der Reichsausschuss für die Preisbildung eingeleitet, was die Stellung des Preisbildungs-Kommissars für die Wirtschaftlichen Verhältnisse...

Was will der Reichsberufswettkampf 1938?
Diesmal geht es alle Schaffenden an / Heute sprechen Dr. Ley und v. Schröckh

Besten, den 2. November. In diesen Tagen beginnt die Vorbereitung des Reichsberufswettkampfs 1938...

Teilnahme bleibt freiwillig. Schon bei den ersten vier Berufswettkämpfen ist die Zahl der Teilnehmer und der beteiligten Betriebe...

Mühlenerträge für November
Weizenverarbeitungsekte verändert.

Der Vorbericht der Reichsausschuss-Vereinigung der Mühlen- und Weizenmüller hat die Verarbeitungsekte für November 1937 für Weizen...

Beziehung zum Vierjahresplan.

Der Berufswettkampf 1938 wird sich von den früheren und dadurch ergeben, daß er in enger Beziehung zum Vierjahresplan steht...

Für kurzlebige Güter
Anhebung der Bewertungsreihe.

Staatsleiter Reinhardt hat auf einer fachwissenschaftlichen Tagung der Betriebsleiter in München...

Preis- und Warenmärkte
Weizenmarktpreise für Halle

Markt-Kleinhandpreise vom 2. November in Reichspfennigen

Kennziffer der Großhandelspreise.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 27. Oktober auf 105,8 (1913=100); sie ist gegenüber...

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Table with multiple columns listing prices for various goods like flour, oil, and other commodities in Halle.

Mitteldeutsche Börse

Table listing stock market data for Mitteldeutsche Börse, including various companies and their share prices.

Was versteht man von heute?

Table with columns for 'Seale' and 'Alte' comparing prices of various goods like flour, oil, and other commodities.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including various banks and their share values.

Mitteldeutsche Börse

Table listing stock market data for Mitteldeutsche Börse, including various companies and their share prices.

Berliner Börse vom 1. November 1937

Table listing stock market data for the Berlin stock exchange, including various companies and their share prices.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks and their prices, including various companies and their share values.

Mitteldeutsche Börse

Table listing stock market data for Mitteldeutsche Börse, including various companies and their share prices.

Verkehrs-Aktien

Table listing transportation stocks and their prices, including various companies and their share values.

Nur kurz gesagt, aber dennoch wichtig

Man sage nicht, daß es im Zeitalter der Technik keine Verbesserung mehr in Deutschland gibt. Die Wirtschaftliche Entwicklung...

Freiverkehr

Freiverkehr. Die Handelsabkommen zwischen Deutschland und anderen Ländern...

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Freiverkehr. Die Handelsabkommen zwischen Deutschland und anderen Ländern...

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Das Wetter von morgen? Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Freiverkehr

Table listing stock market data for Freiverkehr, including various companies and their share prices.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices, including various banks and their share values.

